

Blasmusik

3/2015
28. Jahrgang

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES

IN TIROL

BLASMUSIK
VERBAND
TIROL
GEGRÜNDET 1947

Verlagspostamt 6100 Hall - P.b. h.
Postverlagsnummer: 02 2 030211 M

 Kultur
tirol

Zum
Herausnehmen:
Rund um die
Tuba

Musizier- und Probenpädagogik
Landeswertungsspiel und con brio
Funktionäre im Brennpunkt: Chronist

Seite 4-6

Seite 7-10

Seite 36-38

Posthorn mit einem Neusilberschild, eingraviert
mit Ihrem persönlichen Text.
Ein Geschenk mit
bleibender Erinnerung

Geschenkhorn

www.dubsek.at

Das ideale
GESCHENK
für jeden Musikliebhaber

HANDGEFERTIGTE

Blechblas- und Solisteninstrumente

Miraphone Regionalhändler

Große Auswahl an

Blechblasinstrumenten ständig lagernd

sämtliches Zubehör für Musikkapellen

Reparaturen und Neulackierungen

aller Blasinstrumente

Geschenkartikel für Musikanten



edle Instrumente • gediegener Klang

Musikinstrumente
Karl DUBSEK

ERZEUGUNG • REPARATUR • SERVICE

Andreas-Hofer-Strasse 19, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512-587302
Fax 0512-574423, e-mail: musik@dubsek.at, www.dubsek.at



Grafik & Foto: Sternbruck, 6263 Fügen

Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN



OTMAR
HAMMERSCHMIDT
Klarinetten
Wattens - Austria



R. Worischek



musik Hammerschmidt

Wattens - Innsbruck - Tarenz - Hippach
Tel. 05224 / 52421 | www.hammerschmidt.info



Thema

Musizier- und Probenpädagogik 4-6

Aktuelles

Landeswertungsspiel und con brio 7-10
 Tiroler Bläserwoche 2015 11
 Kapellmeisterausbildung 13
 ÖBV-Kongress 14-15
 Tiroler Kapellmeister- und
 Jugendreferententag 17
 Landesjugendblasorchester 18
 JMLA und MLA Gold 19
 Ausschreibung: Musik in kleinen Gruppen 19
 Brass Band Tirol 20

Mitteilungen

Landesverbandsobmann 21
 Landeskapellmeister 22-23
 Landesverbandsgeschäftsführer 29-31
 Landesjugendreferent 32-33
 Landesstabführer 34-35

Die Tuba Mittelteil zum Herausnehmen

Panorama

Funktionäre im Brennpunkt: Der Chronist 36-38

Bezirksmeldungen 39-48

In Memoriam

Simon Brüggel 48
 Heinrich Muigg zum 100. Geburtstag 49

Service

Ausschreibungen 49
 Veranstaltungsankündigungen 49
 LV-Termine 50
 Kapellmeister/in gesucht 50

Titelbild: Tuben der Brass Band Tirol. Foto: Mair

Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!



Der Blick in die Herbstausgabe der BLAS-MUSIK in TIROL dieses Jahres wird angezogen von den umfangreichen Berichten über Aktivitäten ebenso wie den zu erwartenden Ereignissen.

Der Dirigenten-Wettbewerb „con brio“ und das Landeswertungsspiel versprechen außerordentlich spannende Momente und die erfreulich hohe Beteiligung zeigt an, dass der in den letzten Jahren begonnene, durch LKpm-Stellvertreter Rudolf Pascher behutsam betreute Weg zu mehr Motivation

für Konzertbewertungen Früchte trägt.

Spannend verspricht auch der Kapellmeister- und Jugendreferententag mit dem Referenten Michael Stecher zu werden. Intensive, gut vorbereitete Probengestaltung als Voraussetzung für musikalische Entwicklung klingt für jeden von uns einleuchtend. Holen wir uns Impulse und reflektieren wir bei dieser Gelegenheit unsere Tätigkeit als Kapellmeister am 7. November!

Von einer unglaublichen Leistung eines Tubisten und seines Instruments hat zuletzt die Deutsche Presseagentur berichtet: „Im musikalischen Wettstreit um den schnellsten ‚Hummelflug‘ hat die Tuba die Geige abgehängt. Der Solotubist der Dresdner Philharmonie, Jörg Wachsmuth, spielte das berühmte Stück von Nikolai Rimski-Korsakow auf dem Dresdner Stadtfest auf einer Riesen-Tuba unter 54 Sekunden. Den bisherigen Rekord hielt der britische Geiger Ben Lee mit 54,24 Sekunden. Im Original ist das Stück gut drei Minuten lang.“

Unsere Seiten über die Tuba, wieder recherchiert und „g’schmackig“ aufbereitet von Ursula Strohal, geben Anregung und Information über die Leistungsfähigkeit von Tubisten und die Geschichte und Eigenart dieser Instrumente.

Dies und viel mehr kann die Herbstausgabe der BiT 2015 bieten.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Euer Josef Wetzinger

Die nächste BiT erscheint im Dezember 2015

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2015

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Josef Wetzinger | **Redaktionsteam:** Siegfried Knapp, Hermann Pallhuber, Roland Mair, Wolfram Rosenberger, Christian Zoller, Ursula Strohal, Michaela Mair | **Produktion:** Ablinger.Garber, Medienturm, 6060 Hall i. T., www.ablinger-garber.at, Thomas Dablander | **Für den Versand verantwortlich:** Roland Mair | **Verband:** Klostersgasse 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, E-Mail: redaktionbit@blasmusik.tirol oder presse@blasmusik.tirol, www.blasmusik.tirol | **LV-Büro:** office@blasmusik.tirol | Jahresabgabe EUR 15,- (ins Ausland plus Porto) | Die Redaktion behält sich Kürzungen und das Redigieren der zugesandten Beiträge vor.



Fotos: Mair

Bläserwoche 2015 mit Philipp Kufner.

Nachdenken, Querdenken, Umdenken

Michael Stecher ist zu Gast beim Kapellmeister- und Jugendreferententag 2015 am 7. November in Völs. Er wird referieren und mit zwei Blasmusikkapellen musizieren. Es geht dabei um quergedachte Musizierpädagogik in Theorie und Praxis und um Bildungsprozesse in der Blasmusik. Hermann Pallhuber stellt zehn Fragen an Michael Stecher.

Herr Stecher, Sie sind ausgebildeter Dirigent, Musiker und Musikpädagoge und vereinen diese Fähigkeiten seit Jahren in Konzepten der Probenpädagogik. Worin liegt die unmittelbare Notwendigkeit für die Dirigenten in unseren Musikvereinen, sich mit dieser Thematik zu befassen?

Michael Stecher: Die Beschäftigung mit gruppenpädagogischen Prozessen resultiert letztlich daraus, dass Proben einen sehr vielschichtigen Prozess darstellt, nämlich einen Bildungsprozess zur Musik anzustoßen. Es geht in der Probenpädagogik darum, zu veranschaulichen, wie der Mensch lernt, Musik zu verstehen und wie es gelingt, eine Bildung zum Musizieren zu erreichen. Dabei geht es immer um eine Beziehung zwischen dem Dirigenten und den Musikern.

Die Umsetzung methodischer und pädagogischer Ideen ist immer noch ein Prozess mit Herausforderungen an alle Beteiligten beim Musizieren im traditionellen Musikverein. Worin liegen Ihre zentralen Aspekte in der Herangehensweise an diese Thematik?

Stecher: In den letzten dreißig Jahren hat sich eine starke Verschiebung bei mir in der Beschäftigung mit diesen Prozessen ergeben. Am Beginn stand eine klare methodische Ausrichtung: Die Frage nach dem „Wie“ stand im Mittelpunkt der Überlegungen. Heute steht ein ganzheitlicher Ansatz im Vordergrund bei der Beschäftigung mit Probenpädagogik – formuliert in einem zentralen Satz: „Die Musik muss ins Zentrum einer jeden Probe!“ Es geht eher um eine „Musizierpädagogik“ als um eine „Musikpädagogik“. Bei

einer ganzheitlichen Herangehensweise sollen musikimmanente Wirkkräfte körperlich und emotional freigesetzt werden.

Sie haben in Ihrer jahrelangen Arbeit viele Musikvereine, Musikerinnen und Musiker, Dirigentinnen und Dirigenten kennen gelernt. Welche hemmenden oder glücklichen Symptome, Reflexe und Phänomene stellen Sie immer wieder fest?

Stecher: Lassen Sie mich mit den positiven Effekten beginnen: Ich staune immer wieder, zu welchen grandiosen Musikleistungen Amateurmusiker fähig sind. Sie sitzen innerlich hochmotiviert und hoch „musikalisiert“ auf der Konzertbühne und tragen die Musik in sich. Andererseits erlebe ich oft junge Studenten, die hochgradig



Bläserwoche 2012 mit Bernhard Sieberer.

technisiert sind, aber krampfhaft suchen, wie sie zu einem befreiten Musizieren kommen können. Amateure können hingegen oft hochkarätig „musikalisiert“ musizieren. Hemmend sind immer noch in vielen Gegenden in der Blasmusikwelt eine Verböhrtheit und Engstirnigkeit, die nicht zulässt, über den Tellerrand hinaus zu blicken: Eine „Inzucht“ der Blasmusik. Bildungsprozesse sind in der Blasmusikszene nur selten zu finden. Dies lässt sich an augenscheinlichsten an der Literaturwahl der Musikvereine feststellen: Zunehmend werden gehaltlose Musikstücke in einer „Einheitsbreistilik“ zum Hemmschuh der Entwicklung einer künstlerisch orientierten Blasmusikpflege. Bildungsprozesse sind nur mit dem guten, gehaltvollen und wertvollen Musikwerk möglich. Musikalischer Gehalt ist allerdings nicht an Schwierigkeitsgrade gebunden. Nicht bloß „High-End-Werke“ bieten Gehalt, auch ein kleines, einfaches Stück kann häufig bereits sehr wertvoll sein und Substanz zum Musizieren bieten.

Wie kann ein Dirigent Aufmerksamkeit, Freude und Begeisterung bei den Mitgliedern im Verein wecken?

Stecher: Nun, Sie stellen die Fragen aller Fragen: Ich werde übrigens diese Frage ins Zentrum meiner Ausführungen im November bei Ihrem Dirigenten- und Jugendreferentenkongress stellen. Hier zunächst eine ungewöhnliche Antwort: Ich behaupte, bevor die Musiker beginnen zuhause zu üben, bevor sich die Qualität des

häuslichen Übens verbessern soll, muss ich die Probenmentalität verbessern. Alles beginnt mit Aufmerksamkeit. Auch das Proben. Es geht um die Konzentration auf das wirkliche, augenblickliche Tun. Wir Dirigenten wissen, dass Aufmerksamkeit rasch schwinden kann. Die Quelle für Aufmerksamkeit ist der Sinn und die Bedeutung des Tuns. Und diesen Sinn finden wir nur in gehaltvollen Werken. Es geht um die Ästhetik der

Wahrnehmung. Ziel dabei ist: Die Kultur des Hörens – Lauschen versus Berieselung. Wenn Musiker nicht verstehen, was sie tun, leiden darunter

die Aufmerksamkeitsprozesse. In der Musik selbst liegt die Triebfeder zum Tun. Wenn es „Pädagogik“ braucht, läuft bei der Kunst eigentlich schon etwas schief. Es braucht die Künstler als Pädagogen.

„Allen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.“ Ein Problem für einen Dirigenten, ja oder nein? Warum?

Stecher: Ja, das kann ein Problem sein, aber nur so lange, wie wir in einfachen „Wenn – Dann“ – Gefügen denken. Wenn wir mehr in systemischen Gefügen denken, vereinfacht sich die Problemlage. Aufgrund der Unterschiedlichkeit von Menschen kann man es auch mit den besten Methoden nicht allen recht machen. Es wird immer Differenzen geben, die wir einfach auszuhalten lernen müssen. Es liegt in der pädagogischen Grundhaltung, wie wir diesen Differenzen begegnen. Ich plädiere für Gelöstheit, Gelassenheit und nicht für Übereifer oder gar Zorn. »

„Die Musik muss ins Zentrum einer jeden Probe“

Michael Stecher



Foto: privat

Zur Person Michael Stecher

Ausbildung

- von 1983 bis 1988 Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Lehramt Realschule, Hauptfach Musik, Studienschwerpunkt: Reformpädagogik und Beziehungsdidaktik
- von 1988 bis 1995 Studium an der Hochschule für Musik Freiburg, Diplom Musiklehrer, Hauptfach Trompete; Nebenfächer: Rhythmik und Früherziehung

Werdegang

- seit 1992 bis heute: Leitung von Seminaren in der Lehrerfortbildung an Musikschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Regelmäßige Gastvorträge und Seminare im In- und Ausland bei Symposien, ab Hochschulen, Akademien und in Verbänden zu musik- und probenpädagogischen Themen
- seit 1989 bis 1996: Trompetenlehrer an der städtischen Musikschule Müllheim
- seit 1990 bis heute: Trompetenlehrer an der Musikschule Südlicher Breisgau in Staufen
- seit 2005 bis heute: Dozent am Hohner Konservatorium in Trossingen für die Fächer Musikpädagogik und Systemische Pädagogik
- seit 1995 bis heute: Dozent an der Bundesakademie in Trossingen zu instrumentalpädagogischen und probenpädagogischen Themen
- von 1995 bis 1998: Folkwang Hochschule der Künste in Essen, Methodik und Didaktik für Blechbläser
- von 1999 bis 2006: Kunst- und Musikhochschule Zürich, Dozent für Probenpädagogik in der Abteilung Dirigieren
- seit Oktober 2012: Hochschule für Musik Freiburg, akademischer Mitarbeiter Musikpädagogik



Foto: Mair

Bläserwoche 2013 mit Johnny Eckelboom.

Die „goldenen Regeln“ einer Pädagogik und Kommunikationsweise im Blasmusikverein, die für alle gelten. Gibt es diese, oder unterliegt jeder Prozess ganz individuellen und situationsbezogenen Gegebenheiten?

Stecher: Die goldene Regel gibt es, vor allem, wenn es sich um Kommunikationsprozesse handelt, sicher nicht. Was bei X funktionieren mag, passt für Y möglicherweise nicht und geht bei Z sogar grandios schief. Dennoch weisen gelingende Prozesse eine gewisse Regelmäßigkeit auf. Zum Beispiel die Kraft der Einmaligkeit einer Aussage: Die Macht der Gewohnheit zwingt uns Dirigenten nämlich oft alles dreimal zu sagen. Wir sollten auch nicht in der sogenannten Bereitschaftshaltung Ansagen treffen, oder wir sollten nicht sprechen, wenn andere Musiker noch sprechen, und ... wir sollten nicht verbal um Ruhe bitten ...

Laienmusizieren bedeutet heute oft auch eine Konfrontation mit den unterschiedlichsten Altersgruppen, Berufsgruppen, sozialen Schichten, musikalischen Standards, Bildungsniveaus und vor allem Geschmäckern. Wie geht ein Dirigent im Verein mit dieser Heterogenität am besten um?

Stecher: Ich kann nur pädagogisch antworten, nicht methodisch: Zuallererst muss uns die Sache, die wir tun, selbst sehr wichtig sein. Die

Musiker spüren augenblicklich, ob wir hinter dem, was wir tun, auch stehen oder nicht. Der zweite wichtige Grundsatz ist: Nichts, was wirklich bleiben soll, kommt schnell. Wir brauchen enorm viel Geduld bei der Umsetzung unserer angestrebten Bildungsprozesse. Das Wichtigste aber ist, dass die Person des Dirigenten ins Spiel

kommen muss. Sie ist sein stärkstes Mittel. Vieles, wenn nicht gar alles, steht und fällt mit der Persönlichkeit des Dirigenten. Die Authentizität seiner Person wird zum Garanten für den gelingenden Umgang

mit Heterogenität. Diese Anforderung stellt uns Dirigenten in einen permanenten Bildungsprozess. Deshalb gibt es auch solche Kongresse wie den Ihren im November.

In vielen Musikvereinen und Jugendblasorchestern wird eine Probe zu einem großangelegten Instrumentalunterricht im Ensemble. Hat dies Berechtigung oder hat eine Probe als solche eher eigene und musikalisch gemeinschaftliche Ziele als individuelle?

Stecher: Gerade Jugendblasorchesterproben oder das Klassenmusizieren sollten nicht mit Instrumentalunterricht verwechselt werden. Sie können nämlich keinen Instrumentalunterricht ersetzen. Ziel der Probe ist das ganzheitliche Erfahren von Musik, dann nämlich haben Jugendblasorchesterproben gleich ganz ein anderes Gesicht: Sie sind

Vieles, wenn nicht gar alles, steht und fällt mit der Persönlichkeit des Dirigenten.

Michael Stecher

„breiter“ und gemeinschaftlicher aufgestellt. Es geht weniger um die individuelle Fertigkeit, sondern mehr um die Fähigkeit zum Hören und zum Erleben des gemeinsamen Musizierens.

In der Bläserorchesterlandschaft besteht seit mehreren Jahren immer mehr die Tendenz zur Gründung von Auswahlblasorchestern und zur semiprofessionellen Ausrichtung mancher Musikvereine mit Substituten und verstärkenden Musikerinnen und Musikern. Eine Modeerscheinung? Oder haben Unterstufen-, Mittelstufen, oder auch noch Oberstufenkapellen offenbar wirklich ihre Grenzen im freudigen Erlebnis von Musik für manche Dirigenten und Musiker, die zu diesen Phänomenen notgedrungen führen?

Stecher: Sicherlich gibt es Ausnahmesituationen, in denen Dirigenten auf Substitute zurückgreifen müssen, allerdings sehe ich eine große Gefahr, wenn man einen Musikverein nur dann spielfähig macht, wenn dauerhaft Substitute und professionelle Musiker engagiert werden. Die Gefahr liegt in der Unterminierung der Vereinsstruktur. Vereine wollen ihre Mitglieder ins Vereinsgeschehen einbinden. Externe Musiker werden gern als „Rosinenpicker“ angesehen und stellen daher für ein Vereinswesen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar.

Am 7. November sind Sie unser „Special Guest“ beim Tiroler Kapellmeister- und Jugendreferententag in der Blaike in Völs. Es werden ein Jugendblasorchester und eine Musikkapelle mit verschiedenen Dirigenten anwesend sein, die von Ihnen gecoacht werden. Ohne zu viel verraten zu wollen: Was wird die Besucherinnen und Besucher grundsätzlich erwarten?

Stecher: Im Vortragsteil werde ich die Aspekte, die ich in diesem Interview bereits angesprochen habe, noch verdeutlichen: Was sind Aufmerksamkeitshoher Kultur? Wie können wir Proben eröffnen, die gleich diese musikimmanenten Wirkkräfte freisetzen? Ich sage aber gleich vorweg: „Billiglösungen“ mit einfachen Rezepten wird es keine geben. Es ist aber sicher an der Zeit, einmal an die Wurzeln der Probleme heran zu gehen, um zu schauen, wo wir Dirigenten ansetzen können, um langfristig eine Motivation zum Musizieren zu erreichen. Bezüglich des Praxisteil sieht es etwas anders aus: Da werde ich situativ agieren und bei den aktiven Dirigenten, die unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen werden, entscheiden, welche Aspekte ich ins Zentrum rücke, damit alle im Saal auch in diese Bildungsprozesse mit hineingenommen werden können. ■

con brio

INTERNATIONALER DIRIGENTENWETTBEWERB

Samstag 17. und Sonntag 18. Oktober 2015
Tiroler Landeskonservatorium/Congress Innsbruck

Con brio – 2015 ist ein international ausgeschriebenener Dirigentenwettbewerb. Eine Kommission des Blasmusikverbandes Tirol führte aufgrund der eingereichten Unterlagen die erste Selektion durch. Folgende 15 Kandidaten konnten sich für die erste Runde qualifizieren:

Kandidat / Herkunft

Alois Papst / Wolfsegg - OÖ
Daniel Muck / Staatz - NÖ

Andreas Waldner / Innsbruck - T
René Schwaiger / Westendorf - T
Michael Schöpf / Prutz - T
Mario Wiedemann / Meiningen - V
Gerald Krammer / Semriach - ST
Pawel Markowicz / Wien - PL
Patrick Gruber / Hafling - I
Jos Zegers / Bocholtz - NL/EK
Pietro Sarno / Detmold - D
Robert Hartmann / Tannhausen - D

Matthias Walser / Neukirch - D
Thomas Wolf / Leutkirch - D
Andrea Tasser / Badia - I

Bewertungskriterien

Dirigierteknik, Probenarbeit, Orchesterkontakt, Interpretation, Gesamteindruck

Literatur

Runde 1 – Streichorchester: „Aus Holbergs Zeit“ Suite für Streichorchester von Edvard Grieg (1., 2. und 3. Satz)

Runde 2 – Brass Band: „Lady Stewarts Air“ von Peter Graham und „Year of the Dragon“ (1. Toccata) von Philip Sparke

Runde 3 – Blesorchester: „Symphonic Metamorphosis“ von Philip Sparke

Jury

Jan Van der Roost (B) – Vorsitz,
Jan Cober (NL)
Thomas Doss (A)

Preise

1. Preis: € 1.500,-
2. Preis: € 1.000,-
3. Preis: € 500,-
Tiroler Sonderpreis: € 500,- (wird nur an eine/n Dirigentin/Dirigenten des BVT vergeben) ■

Ablauf

Samstag, 17. Oktober 2015

9:00–14:00 Uhr: Vortragssaal des Tiroler Landeskonservatoriums
– 1. Runde: Ensembledirigieren – Streichorchester (öffentlich)
Orchester: Streichorchester des Musikgymnasiums Innsbruck; Auswahl von 6 Kandidaten/Kandidatinnen

15:30–17:50 Uhr: Vortragssaal des Tiroler Landeskonservatoriums
– 2. Runde: Orchesterdirigieren – Brass Band (öffentlich)
Orchester: Brass Band Tirol; Auswahl von 3 Kandidaten/Kandidatinnen

18:15 Uhr: Vortragssaal des Tiroler Landeskonservatoriums
– Bekanntgabe der 3 Finalisten
– Ziehung der Reihenfolge des Finales

Sonntag, 18. Oktober 2015

19:00 Uhr: Congress Innsbruck – Saal Tirol, im Rahmen des Galaabends
– 3. Finalrunde: Konzertauftritt – Großes Blesorchester (öffentlich)
Orchester: Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck

20:30 Uhr: Bekanntgabe der Ergebnisse
Verleihung des Tiroler Dirigentenpreises



Foto: Hofer

LANDESWERTUNGSSpiel

BLASMUSIKVERBAND TIROL

18.10.2015

CONGRESS
INNSBRUCK

Jeder, der mitmacht, gehört zu den SIEGERN!

Kategorien

Um die Attraktivität und Vielseitigkeit der Blasmusik Tirols besser aufzeigen zu können, wird das Landeswertungsspiel 2015 erstmals in den drei Kategorien „Konzertante Musik“, „Musik in der Kirche“ und „Gehobene Unterhaltungsmusik“ ausgetragen.

Form

Zu spielen ist ein Pflichtstück und ein Selbstwahlstück. Zur besseren Vergleichbarkeit und um den Wettbewerbsgedanken in den Vordergrund zu stellen, gibt es für jede Leistungsstufe nur ein Pflichtstück.

Bewertung

Die Bewertungen erfolgen nach den internationalen CISM-Kriterien in 100 Punkten: Stimmung & Intonation, Ton- & Klangqualität, Phrasierung & Artikulation, spieltechnische Ausführung, Rhythmik & Metrik, dynamische Differenzierung, Tempo & Agogik, Klangausgleich & Registerbalance, musikalischer Ausdruck, Interpretation & Stilempfinden.

Ergebnisse / Preise

Die Endergebnisse werden nicht in Punkten, sondern in Preisen ausgedrückt:

teilgenommen	bis 69 Punkte
mit Erfolg teilgenommen	70 bis 74 Punkte
3. Preis und Bronzemedaille	75 bis 79 Punkte
2. Preis und Silbermedaille	80 bis 84 Punkte
1. Preis und Goldmedaille	85 bis 91 Punkte
1. Preis und Goldmedaille mit Auszeichnung	ab 92 Punkten

Um den Wettbewerbsgedanken mehr in den Vordergrund zu stellen, werden neben den üblichen Preisen von Gold-, Silber- und Bronzemedaille die besten drei Musikkapellen aus jeder Kategorie mit Punkten aufgeführt. Die punkthöchste Kapelle wird mit einem Pokal ausgezeichnet. ■

SAAL INNSBRUCK

Konzertante Musik der Stufen A, B und D

Moderator: Helmut Opperer

Jury: Isabelle Ruf-Weber (CH) – Vorsitz / Obstdt Christoph Scheibling (D) / Alexander Veit (I)

Auftrittszeit	Musikkapelle	Kapellmeister	Selbstwahlstück
Stufe A	PFLICHTSTÜCK: Greensleeves Fantasy, arr. Andrew Balent		
8.30 – 8.55	MK FLAURLING	Alois Kranebitter	Feuerfest-Polka v. Josef Strauss/F. Mestrini
8.55 – 9.20	MK OBERNBERG	Alfons Tanzer	Unter vier Augen v. Josef Hellmesberger/Th. Reinau
9.20 – 9.45	MK TUMPEN	Damian Brüggler	La Storia v. Jacob de Haan
Stufe B	PFLICHTSTÜCK: Wild Waters v. Hermann Pallhuber		
9.45 – 10.15	STMK INNSBRUCK-SAGGEN	Simon Gribi	Where Eagles Soar v. Steven Reineke
10.15 – 10.45	MK BAUMKIRCHEN	Christoph Tait	In aller Kürze v. Thomas Asanger
10.45 – 11.15	MK MILS bei Imst	Johannes Nagiller	Appalachian Overture v. James Barnes

11.15 – 11.45	BMK VOMP	Günter Dibiasi	Mountain Panorama v. Manfred Schneider
11.45 – 12.15	BMK STANS	Stefan Meixner	In aller Kürze v. Thomas Asanger
12.15 – 12.45	MK RIETZ	Benedikt Grutsch	Eiger, „A Journey to the Summit“ v. James Swearing
14.15 – 14.45	BÜMK EHRWALD	Julian Parlunger	Kleine Alpenfantasie v. Manfred Sternberger
14.45 – 15.15	BÜMK BIBERWIER	Melvin Schennach	La Storia v. Jacob de Haan
15.15 – 15.45	MK MÖTZ	Siegfried Neururer	Schmelzende Riesen v. Armin Kofler
15.45 – 16.15	BÜMK HÖFEN	Peter Besler	Eiger „A Journey to the Summit“ v. James Swearing
Stufe D	PFLICHTSTÜCK: Hunted Killer v. Peter Engl		
16.15 – 17.00	MK MILS bei Hall	Florian Pranger	Saga Candida v. Bert Appermont
17.00 – 17.45	BMK ELLBÖGEN	Bernhard Schlögl	Terra Vulcania v. Otto M. Schwarz

SAAL TIROL

Gehobene Unterhaltungsmusik der Stufen A und C

Moderator: Prof. Mag. Hermann Pallhuber

Jury: Otto M. Schwarz (A) – Vorsitz / Johnny Ekkelboom (NL) / Heiko Schulze (D)

Auftrittszeit	Musikkapelle	Kapellmeister	Selbstwahlstück
Stufe A	PFLICHTSTÜCK: Music for Happiness v. Gerald Oswald		
8.30 – 8.55	BMK BIRGITZ	Thomas Rampl	Vivat v. Johann Pausackerl
Stufe C	PFLICHTSTÜCK: Porgy and Bess v. G. Gershwin/J. Barnes		
8.55 – 9.30	STMK INNSBRUCK-ARZL	Josef Laube	Quadro nuevo in Concert v. div./Joe Laube

Konzertante Musik der Stufe C

Jury: Johnny Ekkelboom (NL) – Vorsitz / Otto M. Schwarz (A) / Heiko Schulze (D)

Auftrittszeit	Musikkapelle	Kapellmeister	Selbstwahlstück
Stufe C	PFLICHTSTÜCK: A Sailors Dream v. Emil Sirakov		
9.30 – 10.05	MK TRINS	Daniel Steixner	Appalachian Overture v. James Barnes
10.05 – 10.40	BMK MATREI-MÜHLBACHL-PFONS	Lukas Hofmann	Robinson Crusoe v. Bert Appermont
10.40 – 11.15	MK PINSWANG	Bernhard Rainer	Die Räuber vom Glockenhof v. Martin Rainer
11.15 – 11.50	BMK STEINACH	Josef Wetzinger	La Principessa v. Günter Dibiasi
11.50 – 12.25	MK PRUTZ	Michael Schöpf	Terra Pacem v. Mario Bürki
12.25 – 13.00	BMK ST. MARGARETHEN	Markus Oberladstätter	Lord Tullamore v. Carl Wittrock
13.00 – 13.35	MK FLIESS	Thomas Ramsl	Danse Bacchanale v. C.-S. Saens/Jose Schyns

Gehobene Unterhaltungsmusik Stufe D

Jury: Otto M. Schwarz (A) – Vorsitz / Johnny Ekkelboom (NL) / Heiko Schulze (D)

Auftrittszeit	Musikkapelle	Kapellmeister	Selbstwahlstück
Stufe D	PFLICHTSTÜCK: Danzon #2 v. Arturo Marquez		
14.20 – 15.00	MK HATTING	Raimund Walder	Basie! V. Count Basie/ Oyvind Westby
15.00 – 15.40	MK OBERHOFEN	Stefan Köhle	Bulgarian Dances v. Franco Caesarini
15.40 – 16.20	MV ZIRL	Albert Schwarzmann	Funky Winds v. Otto M. Schwarz
16.20 – 17.00	SPECKBACHER STMK HALL	Otto Hornek	Armenische Tänze 1 v. Alfred Reed

Kirche PETRUS CANISIUS Innsbruck

Musik in der Kirche

Moderator: Dr. Peter Kostner

Jury: Thomas Doss (A) –Vorsitz / Jan Cober (NL) / Jan Van der Roost (B)

Auftrittszeit	Musikkapelle	Kapellmeister	Selbstwahlstück
Stufe B	PFLICHTSTÜCK: Momentum v. Thomas Doss		
10.00 – 10.30	STMK HÖTTING	Peter Schwaizer	Judex v. Charles Gounod/A.C.v. Leeuwen
10.30 – 11.00	MK HOPFGARTEN im Brixental	Christian Egger	Corsican Litany v. Vaclav Nelhybel
11.00 – 11.30	BMK KIRCHDORF in Tirol	Andreas Wörter	Endless Rainbows v. Brian Balmages
11.30 – 12.00	MMK NUSSDORF-DEBANT	Roman Possenig	Andante Religioso v. Thiemo Krass
Stufe A	PFLICHTSTÜCK: Bist Ddu bei mir v. J.S. Bach/Jacob de Haan		
13.30 – 13.55	STMK Speckbacher NEUARZL/O-DORF	Nina Milborn	Highland Cathedral v. Michael Kolb/Uli Roever
13.55 – 14.20	MK GRÄN	Paul Kaiser	Festmusik Nr. 1 v. Karl Piib/Herbert Ebenbichler
Stufe C	PFLICHTSTÜCK: Prima Luce v. Jan Van der Roost		
14.20 – 14.55	MK ROPPEN	Klaus Heiss	Canterbury Choral v. Jan Van der Roost
14.55 – 15.30	MK SCHÖNWIES	Werner Goldschald	Polsh Christmas Music v. Johann de Meij
Stufe E	PFLICHTSTÜCK: Resurges v. Hermann Pallhuber		
15.30 – 16.15	BLÄSERPHILHARMONIE OSTTIROL	Lukas Hofmann	Testament v. David Maslanka

Galaabend

18. Oktober 2015, 19:00 Uhr, Congress Innsbruck, Saal Tirol

Moderation: Landeskappellmeister Prof. Mag. Hermann Pallhuber
Orchester: Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck

Der feierliche Abschluss des Tiroler Landeswertungsspiels 2015 ist gleichzeitig die Finalrunde des internationalen Dirigentenwettbewerb „con brio“ 2015. Der Festabend wird durch die Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck unter der Leitung von Peter Kostner eröffnet. Dann werden die drei Finalisten des Dirigentenwettbewerb die Werke der con brio-Endrunde dirigieren.

Ein Teil des Abends ist der heuer laufenden Benefizaktion des Blasmusikverbandes Tirol gewidmet. Unter dem Motto „Musik verbindet“ hatte der Blasmusikverband Tirol dazu aufgerufen, ein Platzkonzert oder eine andere musikalische Aktion in den Dienst der guten Sache zu stellen und etwa die Gage oder die Einnahmen durch freiwillige Spenden der Benefizaktion zum Bau eines Archehauses für behinderte Menschen

zu widmen. Zahlreiche Spenden und Einnahmen von vielen Bischof-Stecher-Gedächtniskonzerten sind eingegangen – herzlichen Dank dafür! Beim Galaabend wird der Spendenscheck symbolisch an den Bischof-Stecher-Gedächtnisverein übergeben.

Im Anschluss erfolgt die feierliche Ergebnisbekanntgabe des internationalen Dirigentenwettbewerb „con brio“ mit Verleihung des „Tiroler Dirigentenpreises“. Für die 37 teilnehmenden Musikkapellen wird es bei der Ergebnisbekanntgabe zum „Landeswertungsspiel 2015“ spannend. Es werden Medaillen und Urkunden in den Kategorien konzertante Musik, Musik in der Kirche und gehobene Unterhaltungsmusik verliehen. Der Tagessieger, das heißt die punktbeste Kapelle des Landeswertungsspiels, wird besonders ausgezeichnet.



Foto: STMK Wilten



Die Flügelhörner



Ganz persönliche Kreationen
in unverwechselbarer Schönheit
und Qualität.

Nutzen Sie die Fülle an Möglichkeiten
durch unsere eigene Schallstückmacherei.
Diverse Maschinenstöcke, Stimmzüge
und Mundrohre stehen ständig zur Auswahl!

Feinste handgefertigte Blechblasinstrumente · Perfektion bis ins kleinste Detail · Eigene Schallstückmacherei



Futura leicht

Meisterklasse 35

Meisterklasse 38 LR

Meisterwerkstatt

Peter Baumann
D-83229 Aschau im Chiemgau
Tel. +49 (0)8052 5311
www.blechblasinstrumente.de

Tiroler Bläserwoche 2015 very excellent!

Von Beginn an entwickelte sich die Tiroler Bläserwoche 2015 zu einer ganz besonderen. Die Motivation aller Beteiligten war sofort spürbar. Sogar in jeder freien Minute wurde noch musiziert. Das musikalische Spektrum reichte vom Einzel-Coaching über das Spielen im Register und in verschiedenen Ensembles bis zum Einsatz im großen Orchester.

Die Dirigentinnen und Dirigenten arbeiteten mit dem Referenten Philipp Kufner aus Deutschland, der heuer erstmals verpflichtet werden konnte und auch das große Kursorchester leitete. Seine überaus hohe Kompetenz in musikalischen Belangen, aber auch in Probenmethodik wurde sowohl von den Teilnehmern als auch von den Referenten bewundert. So konnten schlussendlich die Weichen für seine Mitarbeit auch im Jahr 2016 bereits gestellt werden.

Mit Oliver Waespi aus der Schweiz konnte ein weiterer prominenter und in höchstem Maße kompetenter Experte des Blasmusikwesens verpflichtet werden. Er leitete den Komponierkurs. In einem im wahrsten Sinn des Wortes „Komponierhäuschen“ (eine eigene Wohnung am Grillhof) führte er die Teilnehmer so weit, dass am Ende des Kurses von allen Komponisten ein Werk uraufgeführt werden konnte. Gerade diese Initiative des Blasmusikverbandes hat in den letzten Jahren mehrere Tiroler Komponisten auf den

Weg gebracht. Sie sind heute bei renommierten Verlagen tätig. Die Zuversicht ist groß, dass auch ein Teilnehmer dieses Jahres den Sprung in diese spannende Welt schafft.

Ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten gemeinsam mit ihren Referentinnen und Referenten im Kurs „Vielfältiges Musizieren“ am eigenen Instrument. Bereits am Montag wurden registerübergreifende Ensembles gebildet. Schlussendlich wurden so viele Stücke aufführungsreif erarbeitet, dass sich die Kursleitung entschloss, erstmals zwei Konzerte durchzuführen.

Natürlich kamen auch die Freizeit und das Vergnügen nicht zu kurz. So besuchte das gesamte Team heuer erstmals ein Promenadenkonzert in Innsbruck. Nach getaner Arbeit standen verschiedenste Spiele auf dem Programm. Besonders erfreulich dabei: der ganz tolle Umgang und die super Kameradschaft der jungen Leute. Mit diesen Menschen wird die Tiroler Blasmusik in eine ausgezeichnete Zukunft gehen! Nebenbei: Alkohol spielte während der gesamten Woche keine Rolle und war

nie ein Grund für eine Beanstandung; und ein Bier nach getaner Arbeit ist ja wirklich nicht schädlich!

Der Kursleitung bleibt nur noch der Dank an alle Referentinnen und Referenten, an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie dem Team des Grillhofs. Es gibt wahrscheinlich außerhalb der Familie keinen Ort auf der ganzen Welt, an dem man als Gruppe besser unterstützt und umsorgt wird! Ein Dank an die Musikkapelle Ellbögen und die k.u.k. Postmusik Tirol für den Verleih des Schlagwerkinstrumentariums. Nicht vergessen sollen auch die vielen guten Geister im Hintergrund werden, die zum Gelingen des Kurses maßgeblich beitragen: Susanne Rauch für die Betreuung der Mädchen, Michaela Mair für die Fotos und Bereitstellung des Notenmaterials, Judith Stauber für die Sekretariatsarbeiten und Roland Mair für die finanzielle Abwicklung. Zum Schluss einen ganz besonderen Dank an Rudi Pascher für die kongeniale Leitung des Kurses. Ohne ihn würde der Kurs überhaupt nicht funktionieren. ■

Werner Mayr



Dirigierkurs mit Philipp Kufner.

Fotos: Mair



Philipp Kufner – mit Charme und Kompetenz.



Das alljährliche Register-Fotoshooting hat sich mittlerweile zu einer Challenge entwickelt.



WIENER POSAUNEN ENSEMBLE
 AUF B&S MEISTERSINGER
 POSAUNEN
 Der Wiener Klangtradition
 verschrieben.

**Musiker und
 Instrumente.**



v.l.n.r.: Wolfgang Strasser, Matthias Gfrerer, Ferdinand Hebesberger, Mark Gaal, Andreas Eitzinger.

Vertrieb Deutschland & Österreich:
Buffet Group Distribution Germany GmbH
 Gewerbepark 31-33 — 08258 Markneukirchen — Deutschland
 Tel.: +49 (0)37422 4079-0 — Fax: +49 (0)37422 4079-599
 vertrieb@buffet-group.com — www.buffet-group.com

www.b-and-s.com

Frisch. Aus der Natur.



Zillertal Bier. Quellfrisch!
www.zillertal-bier.at

Meisterhaft bestanden – und es geht weiter!

Kapellmeisterausbildung: Abschlussprüfungen in
Blasorchesterleitung „Modell Tirol“



Im Ausbildungsmodell Tirol (Kooperation des Blasmusikverbandes Tirol mit dem Tiroler Landeskonservatorium und dem Tiroler Musikschulwerk) haben wieder zwei Kandidaten aus der Klasse von Prof. Hermann Pallhuber ihren Abschluss am Tiroler Landeskonservatorium gemacht. Am 25. Juni dirigierten sie im Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums das Sinfonische Blasorchester des Musikgymnasiums Innsbruck.

Stefan Meixner (*1968)

Kpm. der Musikkapelle Stans bei Schwaz –
mit Auszeichnung bestanden



Stefan Meixner ist beruflich als Projektleiter für Industrieanlagenbau in Kundl tätig. Mit 12 Jahren begann er Trompete zu spielen. Stefan absolvierte alle Leistungsabzeichen, war Schüler von Pepi Meister und Hannes Buchegger und Trompeter bei der Militärmusik Tirol. Seit 1980 ist er Mitglied der BMK Stans und seit 2012 deren Kapellmeister. Seine Ausbildung zum Kapellmeister erfolgte an der LMS-Kufstein und seit 2013 am Tiroler Landeskonservatorium. Am 25. Juni 2015 legte Stefan Meixner die Abschlussprüfung im Lehrgang Blasorchesterleitung mit ausgezeichnetem Erfolg ab und wurde nun in die Weiterbildungsklasse „BOL+“ am TLK bei Prof. Hermann Pallhuber aufgenommen.

Daniel Steixner (*1993)

Kpm. der Musikkapelle Trins –
mit Auszeichnung bestanden



Daniel Steixner maturierte 2013 am Musikgymnasium in Innsbruck und leistete anschließend seinen Präsenzdienst bei der Militärmusik Tirol ab. Alle Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold hat er mit Auszeichnung abgeschlossen. Seit 2001 erhielt Daniel Trompetenunterricht an der Städtischen Musikschule Innsbruck und am Tiroler Landeskonservatorium und studiert derzeit Instrumental- und Gesangspädagogik am Mozarteum Salzburg/Innsbruck. Er ist Mitglied in verschiedenen Orchestern und Bläserensembles und vielfacher Preisträger bei „Prima la Musica“ und internationalen Wettbewerben. Seine Ausbildung zum Blasorchesterleiter begann mit den Vorbereitungsmodulen des BVT und dem Kapellmeisterlehrgang im Modell Tirol von 2012 bis 2015. Am 25. Juni 2015 legte Daniel Steixner die Abschlussprüfung im Lehrgang Blasorchesterleitung mit ausgezeichnetem Erfolg ab und wurde nun in die Weiterbildungsklasse „BOL+“ am TLK bei Prof. Hermann Pallhuber aufgenommen. Das Schöne ist, dass beide Dirigenten trotz oder gerade wegen ihrer professionellen musikalischen und pädagogischen Ausbildung in ihren heimischen Musikkapellen fest verankert sind und dort für die zeitgemäße und traditionelle Blasmusik in Tirol weiterhin gute Arbeit leisten. Die Aufnahmeprüfungen für Herbst 2015 in den Ausbildungsgang Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium haben sechs Kandidaten geschafft. ■

Dirigentenabzeichen in Bronze

Am 25. Juni 2015 legten nach viersemestriger Ausbildung an den Landesmusikschulen insgesamt 20 Tirolerinnen und Tiroler die Abschlussprüfung im Fach „Ensembleleitung – Blasorchester“ ab. Sie erhalten erstmals das neu geschaffene Dirigentenabzeichen in Bronze. Ihre Ausbildung ermöglicht es ihnen, eine Musikkapelle zu leiten. Insgesamt stehen in Tirol 150 Musikant/innen in dieser Basisausbildung an den Landesmusikschulen! Das Modell Tirol in all seinen Stufen wird also sehr gut angenommen. In Tirol ist dadurch für bestmögliche Ausbildung der Kapellmeister auf breiter Basis gesorgt, das heißt von der A-Stufen-Kapelle bis zum Spitzenorchester. Der Blasmusikverband Tirol gratuliert den 20 Absolventen zur Erlangung des Dirigentenabzeichens in Bronze:

Dominik Bilgeri / Tannheim
Johannes Bucher / Obertilliach
Manuel Castelrotto / Oberhofen
Markus Egger / Bad Häring
Christof Etschmann / Oberhofen
Stefan Grüner / Längenfeld
Sebastian Haller / MK Höfen
Christoph Hörtnagl / Obernberg a.Br.
Markus Hütter / Ellbögen
Dominik Köck / Lermoos
Manuela Lusser / Innervillgraten
Emanuel Mathies / Pettneu a.A.
Daniel Neuschmid / Hopfgarten i.B.
Julian Parlunger / Ehrwald
Eva Pedit / Nassereith
Michael Perktold / Biberwier
Johannes Reheis / Zams
Benjamin Rief / Schattwald
Ramona Rief / Tannheim
Philipp Wackerle / Telfs



In Tagungen werden wichtige Weichen für die Zukunft des ÖBV gestellt.



Festgottesdienst mit der Aufführung der Messe von Josef Wetzinger.

Foto: Manacher

Fotos: Mair

57. ÖBV-Kongress

4.–7. Juni 2015 in Innsbruck

Der Blasmusikverband Tirol wurde mit der Organisation und Durchführung des 57. ÖBV-Kongresses in Innsbruck betraut. Die Kongress-Teilnehmer/innen reisten am Fronleichnamstag, den 4. Juni 2015, in Innsbruck an und bezogen die Zimmer im Hotel Ramada. Den Teilnehmern wurde ein für Tirol typisches Gastgeschenk überreicht. Der offizielle Empfang fand dann im Klostergarten des Stiftes Sams unter der Begleitung von Marschmusik der Musikkapelle Sams statt.

Nach einer Einführung über die Geschichte des Stiftes durch Abt German Erd zelebrierte dieser einen feierlichen Festgottesdienst in der Stiftskirche. Der Blasmusikverband Tirol gab eine Messe für Blasmusik, Kantor und Gemeindegasung bei Josef Wetzinger in Auftrag, welche bei der Generalversammlung des Verbandes 2014 uraufgeführt worden ist. Diese Messe wird seither im ganzen Land gespielt und wurde durch die Musikkapelle Steinach und den Kirchenchor Fulpmes-Telfes unter der Gesamtleitung des

Komponisten Josef Wetzinger beim Festgottesdienst in Sams aufgeführt. Die Komposition sowie die Messgestaltung fanden beim fachkundigen Publikum aus ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein große Anerkennung.

Am Abend wurden die Teilnehmer/innen bei einem Empfang der Stadt Innsbruck im Kultur-gasthaus Bierstindl von Frau Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer in Innsbruck willkommen geheißen. Für Unterhaltung sorgten an diesem Abend die Volksmusikgruppe „Die Vielseitigen“ und Lachgas-Franz mit seinen zwerchfellerreißenden Beiträgen.

Während die Kongress-Teilnehmer am Freitag, den 5. Juni, im Hotel Ramada tagten, besuchten die Damen und Begleiter mit Bezirksobmann Otto Hauser und Landeskappellmeister-Stv. Werner Mayr das Höfemuseum in Kramsach und die Stadt Rattenberg. Begleitet wurden die Besucher durch die Weisenklänge der berühmten Alpbacher Bläser mit Prof. Peter Moser.

Dieser Freitagvormittag stand ganz im Zeichen

der Berichte der Präsidiumsmitglieder und der Wahl des neuen Präsidiums. Nach dem Ausscheiden des Landesverbandsobmannes von Tirol, Siegfried Knapp, als Vizepräsident wurden dem Rotationsprinzip folgend einstimmig Dr. Fritz Anzenberger aus Niederösterreich als Präsident des ÖBV, Matthäus Rieder (Salzburg) und Erich Riegler (Steiermark) als Vizepräsidenten gewählt. Am Nachmittag trafen sich drei Arbeitsgruppen zur Diskussion über wichtige Themen der Zukunft des ÖBV.

Ausgezeichnet für verdienstvolles Wirken wurden unter anderem:

- ÖBV-FKS-Leiter Richard Wasle (LV-Obmann-Stv. Tirol) mit dem ÖBV-Ehrenkreuz in Silber
- Fürstl. Rat Anton Gerner aus Liechtenstein mit der ÖBV-Ehrenmitgliedschaft

Bevor das Land Tirol im Hotel Plankenhof in Pill zu einem Empfang geladen hatte, gaben der Kids Club Amras und die Brass Band Tirol im Silbersaal Schwaz ein Kurzkonzert. Die Grußworte des Landes



v. l.: Richard Wasle, Roland Mair, Abt German Erd, Siegfried Knapp, Matthäus Rieger



Hohe ÖBV-Ehrung für Richard Wasle.



Franz Posch und seine Innbrügglern

Foto: Manacher



Die Alpbacher Weisenbläser mit Peter Moser am Flügelhorn.



Der neue ÖBV-Präsident heißt Friedrich Anzenberger (Mitte).



Die Brass Band Tirol beim Festkonzert in Schwaz.

Foto: Mairacher

übermittelte Landeshauptmann-Stv. ÖR Josef Geisler

Die Tagung wurde am Samstag mit den Berichten aus den Arbeitsgruppen, Berichten aus den Verbänden und Allfälligem abgeschlossen. Währenddessen waren die Damen und Begleiter bei Frau Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer zu einem Sektempfang im Rathaus und einer Stadtführung eingeladen.

Der Nachmittag stand im Zeichen des gesellschaftlichen Miteinanders, bei dem das bessere gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungs-

und Meinungs-austausch im Vordergrund standen. Nach dem Besuch des Tirol Panorama am Bergisel, stiegen alle Teilnehmer/innen in die Achenseedampfbahn in Jenbach zu einer Erlebnisfahrt nach Seespitz am Achensee. Bei der anschließenden Schifffahrt über den Achensee wurden die Kongress-Teilnehmer/innen mit Darbietungen von Franz Posch mit seinen Innbrügglern überrascht und begeistert.

Nach der Schiffsrundfahrt spielte im Gasthof Rieder in Jenbach/Fischl die BMK Jenbach zum

Empfang des Blasmusikverbandes auf. Während des Abendessens gaben die Innbrüggler noch ein paar Stücke zum Besten.

Am Sonntag, den 7. Juni, traten höchst zufriedene Kongress-Teilnehmer/innen nach dem Frühstück wieder die Heimreise an.

Ein besonderer Dank gilt dem Büro-Team des Blasmusikverbandes unter Geschäftsführer Roland Mair und allen teilnehmenden Musikkapellen und Musikgruppen.

Siegfried Knapp

Traditionelles Handwerk

Sicherheit mit Qualität, Originalität und Stil

Die besten Partner für Ihre **Tiroler Tracht** finden Sie unter www.blasmusikverband-tirol.at

tiroler handwerk
mode und bekleidung

„BrassMelange“

mit der Red Eagles Tyrol Brass Band

Seit Jänner 2014 ist die Tiroler Blasmusiklandschaft um einen Klangkörper reicher. Nach dreijähriger Vorbereitungszeit hat sich unter der Ägide des Trompeters und Trompetenpädagogen Andreas Lackner, tätig sowohl am Tiroler Landeskonservatorium als auch an der Musikschule der Stadt Innsbruck und als freischaffender Musiker (Solotrompeter Concentus Musicus Wien unter Nikolaus Harnoncourt) ein Ensemble formiert, das in der Brassbandszene ganz vorne mitspielen will. Der Name: R.E.T. Brass Band = Red Eagles Tyrol. Das Ziel: Anspruchsvolle Brassbandliteratur aus Vergangenheit und Gegenwart soll auf höchstem Niveau zur Aufführung gebracht werden. Damit nicht genug haben sich die Musikerinnen und Musiker der R.E.T.s auf die Fahnen geheftet, sich mit der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben weiterentwickeln und einen Namen machen zu wollen. Der professionellen Ausrichtung zum Trotz will das Ensemble, das Orchestermusiker, freischaffende Musiker, Musikschullehrer und Musikstudenten vereint, ein möglichst breites Publikum ansprechen und versteht sich hinsichtlich seiner Zielgruppenorientierung nicht etwa als ein elitäres Projekt. Davon zeugt unter anderem auch die Tatsache, dass sämtliche Beteiligte ihr Können bis dato unentgeltlich für die R.E.T. Brass Band zur Verfügung stellen. Mittelfristig sollen aber sehr wohl Sponsoren für das Projekt gefunden werden.

Die Gründung der R.E.T. Brass Band, so sind sich Leiter Andreas Lackner und die Mitgründer Thomas Steinbrucker und Gerd Bachmann einig, ist die logische Fortsetzung der kontinuierlichen Brassband-Arbeit an der Musikschule der Stadt Innsbruck. Alle drei sind, genau wie ihre Kollegen Martin Sillaber und Georg Pranger, die das Gründerquintett komplettieren, seit Jahren im Aufbau und in der Weiterführung einer qualitativ hochwertigen Brassbandkultur in Tirol engagiert. Die Basis für außergewöhnliche Leistungen an der Spitze wird dabei mit einem möglichst breiten Fundament an begeisterten Nachwuchsmusikerinnen gelegt. So können an der Musikschule der Stadt Innsbruck von klein auf, also bereits im Volksschulalter, erste Erfahrungen im freien Musizieren und Improvisieren in der dafür eingerichteten Formation



Blechklang gemacht werden. Die zweite Stufe auf der Messing-Entwicklungsleiter heißt Blechkapelle. Hier wird weiter geübt, gemeinsam zu musizieren und auch vor Publikum zu bestehen. Engagierten und ambitionierten Kindern und Jugendlichen wird schließlich mit der Catch Basin Brass Band ein, im wahrsten Wortsinn, Sammelbecken geboten, in welchem sie ihre Fähigkeiten weiter schärfen und ausbauen können. Einige der vielversprechendsten Jungmusikerinnen aus der Nachwuchsschule haben den Sprung in die „erste Mannschaft“ auch schon geschafft. Sie sind nun die jüngsten Mitglieder der R.E.T. Brass Band.

Einer einschlägigen Fachjury stellte sich die R.E.T. Brass Band dann zum ersten Mal am neunten November 2014 in Eferding in Oberösterreich im Rahmen der österreichischen Vorausscheidung für den Wettbewerb „European Brassband Championships 2015“. Die Band hat den Wettbewerb in der Challenge Section gleich gewonnen und somit Österreich beim den „European Championships“ im Mai 2015 in Freiburg vertreten, wo sie den ausgezeichneten 3. Platz erspielen konnte.

Die Red Eagles warten für den heurigen Herbst mit einem bunten Konzertprogramm auf. Unter dem Motto „BrassMelange“ wird der chronologische Bogen von der Englischen Renaissance bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten gespannt. Stilistisch reicht das Spektrum von Arrangements klassischer Sinfonie- und Blasorchesterliteratur - wie Julius Fu-

ciks „Florentiner Marsch“ oder Aaron Coplands „Fanfare for the Common Man“ - über die sphärischen Klänge des „Lux Aurumque“ von Eric Whitacre bis zu Peter Grahams verspielter „Cartoon Music“, die hält, was der Name verspricht. Ein Programm-Highlight ist sicherlich Johan de Meijs „T-Bone Concerto“, ein Posaunenkonzert, dessen Satzbezeichnungen „Rare“, „Medium“ und „Well Done“ einen Ohrenschaus erwarten lassen. Wie Solist Markus Waldhart und die Red Eagles Tirol diesen Leckerbissen im Detail anrichten werden und welche weiteren Zutaten die „BrassMelange“ komplettieren, das sollte man am besten selbst herausfinden. ■

GELEGENHEIT DAZU GIBT ES:

- **SA 24. Oktober 2015, 20:00 Uhr**
Kulturbühne Ambach in Götzis/Vorarlberg
- **SO 25. Oktober 2015, 20:00 Uhr**
Haus der Musik in Zams
- **MO 26. Oktober 2015 (Nationalfeiertag), 18:00 Uhr**
Bärenstadl in Assling/Osttirol



Jetzt
bestellen
05/7101 220
office@tuba-musikverlag.at
www.tuba-musikverlag.at



BMK Ellbögen

Foto: Mair

Tiroler Kapellmeister- und Jugendreferententag

Samstag, 7. November 2015, VZ Blaike Völs
09.00 bis 15.30 Uhr, mit Michael Stecher

Das Programm des Tiroler Kapellmeister- und Jugendreferententag 2015 steht heuer unter dem Motto „Die Kultur des Hörens“. Der Informationstag für alle Kapellmeister und Jugendreferenten Tirols widmet sich heuer ganz dem Thema „Probenpädagogik und Probenmethodik“. Es sollen Themen rund um die Probeneffizienz und die Strategien in unserer Probenarbeit beleuchtet werden. Als Referent wird der bekannte Blasorchesterexperte Michael Stecher zu Gast sein.

Zeitplan

- 9.00 Uhr:** Talk im Foyer bei Kaffee und Kuchen
- 9.30 Uhr:** „Die Kultur des Hörens“ – Probenpädagogik quergedacht. Vortrag von Michael Stecher
- 11.15 Uhr:** Verleihung der Dirigentenabzeichen in Silber und Gold
- 11.45 Uhr:** Mittagessen
- 12.45 Uhr:** Praxis / Coaching: Jugendblasorchester Reutte
- 14.15 Uhr:** Praxis / Coaching: Bundesmusikkapelle Ellbögen
- 15.30 Uhr:** Ende

Herzliche Einladung an alle Kapellmeister/innen und Jugendreferent/innen!



Jugendorchester Reutte

Foto: Mair

Meine böhmische Heimat

Leben und Wirken eines außergewöhnlichen Komponisten

LADISLAV KUBEŠ

BIOGRAFIE von Miloň Čepelka

Buch inklusive CD und DVD!

Als Bonus enthält das Buch eine DVD, die das Leben von Ladislav Kubeš in seinen wichtigsten Stationen nachzeichnet, und eine CD mit seinen 24 schönsten Kompositionen, gespielt von der südböhmischen Blaskapelle VESELKA, unter der Leitung von Ladislav Kubeš jun. Ein Hörgenuss der Extraklasse. Insgesamt ein unerlässliches Juwel für jeden Freund der Blasmusik.



Erhältlich beim tuba-musikverlag
ISBN 978-3-200-04001-4, zum Preis von € 38,-, exkl. Versandkosten

tuba
musikverlag

tuba-musikverlag gmbh
Evangelische Kirchengasse 5/26B · 7400 Oberwart
Tel. +43 (0)5 7101-200 · office@tuba-musikverlag.at

www.tuba-musikverlag.at



Vor dem Konzert in Serfaus und vor dem Innsbrucker Promenadenkonzert marschierte das Landesjugendblasorchester unter der Stabführung von Robert Werth ein. Foto: privat

Tiroler Landesjugendblasorchester

Konzerte in Serfaus und bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten

Das Tiroler Landesjugendblasorchester eröffnete die Konzerte in Serfaus und Innsbruck mit „Festivo“ von Edward Gregson. Sozusagen eine Hommage an den Innenhof der kaiserlichen Hofburg sollte „The Fairy Queen Symphony“ von Henry Purcell darstellen.

„Fra Diavolo“ oder „Das Gasthaus zu Tarracina“ ist eine Komische Oper aus dem 19. Jahrhundert. Nicht nur Gioachino Rossini ist für seine dramatischen und höchst virtuosen Overtüren

bekannt, sondern auch Daniel François Esprit Auber. Die Oper als solche spielt nicht nur in Italien, sondern ist auch in kompositorischer Hinsicht italienisch „angehaucht“.

Auf dem Sprung ins Frankreich des 19. Jahrhunderts sang die Mezzosopranistin Eva Schöler das Lied des Siebel aus dem 3. Akt von Charles Gounods Oper „Faust“, gefolgt vom Faust-Walzer.

Die „Polowetzer Tänze“ sind Tänze aus der Oper „Fürst Igor“ von Alexander Borodin und

durch Orientalismen geprägt. Zahlreiche Kompositionen des gebürtigen Australiers Percy Aldridge Grainger basieren auf angelsächsischen Volksliedern, so auch das 1937 entstandene „Lincolnshire Posy“, entstanden im Auftrag der „American Bandmasters’ Association“. Mit „G’schichten aus dem Wienerwald“, einer Walzerfolge mit Zither-Solo, widmete sich das Orchester dem Lieblingsgenre der Innsbrucker Promenadenkonzerte. Brillant und gekonnt, stimmungsvoll und überzeugend verabschiedete sich das Landesjugendblasorchester von dem interessierten Publikum mit einem traditionellen Konzertmarsch.

Das Tiroler Landesjugendblasorchester ist ein Auswahlorchester des Blasmusikverbandes Tirol. Das Orchester arbeitet projektweise und hat die Aufgabe, aufstrebenden Talenten Orchestererfahrung in einem erstklassigen Umfeld anzubieten. Bei den Promenadenkonzerten 2015 trat das Landesjugendblasorchester unter der Leitung des profilierten Dirigenten Stefan Köhle auf. ■

Wolfram Rosenberger



Am 30. Juli 2015 konzertierte das Landesjugendblasorchester in Serfaus. Foto: Helmut Pöll



Als Höhepunkt des Orchesterprojektes 2015 stand der Auftritt bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten. Foto: Erich Wolf

Leistungsabzeichen in Gold 2015

Der Blasmusikverband Tirol vermeldet auch heuer wieder eine stolze Anzahl von 88 Prüflingen für das Jungmusikerleistungsabzeichen und zwei für das Musikerleistungsabzeichen in Gold. Im Rahmen der Abschlussprüfungen des Tiroler Musikschulwerkes haben einige von ihnen die Goldprüfungen oder auch die kombinierte Prüfung, Gold- und gleichzeitig Abschlussprüfung, in Form eines internen Etüden-Teils und eines anschließenden öffentlichen Prüfungskonzertes, abgelegt. Die Kommission setzte sich aus einem Vertreter des Landesverbandes und einer Fachjury des Musikschulwerkes zusammen. An dieser Stelle sei jenen

Schulen, an denen die Prüfungen abgewickelt wurden, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die hervorragende Betreuung herzlichst gedankt.

Alle heuer abgelegten JMLA und MLA in Gold sind auf der Homepage des Blasmusikverbandes (www.blasmusik.tirol) im Fachbereich Jugend unter dem Menüpunkt „Leistungsabzeichen“ zu finden. Herzliche Gratulation! ■



Ausschreibung: Musik in kleinen Gruppen 2016

Die Österreichische Blasmusikjugend schreibt den Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen, im Oktober 2016 in der Steiermark, wie folgt aus. Die Regelungen gelten sinngemäß auch für die Bezirks- und Landeswettbewerbe im Vorfeld.

Besetzung – Kategorien:

Zugelassen sind instrumentale Hölzbläser-, Blechbläser- Schlagwerk- oder gemischte Gruppen. Neu ist heuer die sogenannte Philip-Jones-Besetzung (4 Trompeten, 4 Posaunen, 1 Horn, 1 Tuba, ohne Schlagwerk). Chorische Besetzungen sind nicht zulässig. Zugelassen sind ausschließlich Blas- und Schlagwerkinstrumente. Begleitinstrumente wie Klavier, Harfe etc. sind nicht möglich.

Stufeneinteilung:

Für die Berechnung des Altersdurchschnittes wird das Jahr des Bundeswettbewerbes (2016) herangezogen

Altersdurchschn.	Stufe	
bis 11 Jahre	Junior	Ensembles mit Mitgliedern aus einem oder mehreren Musikvereinen
bis 13 Jahre	A	
bis 16 Jahre	B	
bis 19 Jahre	C	
ab 19.1 Jahre	D	
Unabhängig vom Altersdurchschnitt	S	Sondergruppe: Ensembles, bei denen die Hälfte oder mehr der Mitglieder Studenten oder Absolventen einer Musikuniversität oder eines Konservatoriums sind.

Entsendungsmodus für den Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen:

Pro Landesverband können in Summe maximal sechs Ensembles zum Bundeswettbewerb ent-

sandt werden. Schwerpunkt des Wettbewerbes 2016 ist die Förderung der vereinseigene Ensembles. Bei Entsendung von fünf oder mehr Ensembles muss mindestens ein Ensemble aus Mitgliedern ausschließlich eines Musikvereines bestehen. Bei der Entsendung von sechs Ensembles müssen alle Stufen (A, B, C, D und S) vertreten sein. Pro Stufe dürfen maximal zwei Ensembles nominiert werden. Die drei besten vereinseigenen Ensembles des Landeswettbewerbes werden mit einem Tiroler Sonderpreis von € 300,-, € 200,- bzw. € 100,- gefördert.

Anmeldung:

Anmeldeschluss für die Bezirkswettbewerbe ist der 15. Dezember 2015. Bitte direkt bei den Bezirksjugendreferenten anmelden.

Termine:

Vorschau Termine und Orte der Bezirkswettbewerbe:

- **Außerferner Musikbund**
Termin noch offen

- **St. Johann – Brixental – Kufstein**
So., 21. Februar 2016
- **Silz – Telfs – Seefeld**
So., 21. Februar 2016
- **Zillertal – Rattenberg – Schwaz**
Sa., 6. Februar 2016
- **Imst – Landeck**
Termin noch offen
- **Osttiroler Bezirke**
So., 31. Januar 2016
- **Innsbruck Stadt – Hall**
Sa., 20. Februar 2016
- **Wipptal/Stubai – Innsbruck-Land**
Sa., 20. Februar 2016
- **17. April 2016:** Landeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen in Innsbruck
- **25./26. Oktober 2016:** Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen; Ort: offen, Steiermark ■

NÄHERE INFORMATIONEN AUF
WWW.WINDS4YOU.AT UND
WWW.BLASMSIK.TIROL



Abschlussveranstaltung beim Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen 2014. Foto: ÖBV



Foto: Mair



Foto: BBT

„Fire in the Blood“

Die Brassband Tirol im zweiten Jahr

Die Brassband Tirol wurde im Jänner 2014 vom Blasmusikverband Tirol ins Leben gerufen und ist ein Projekt im Rahmen der verschiedenen Orchesteraktivitäten des Verbandes. Die Brassband Tirol führt im Jahr 2015 wieder eine Frühjahrs- und Herbstkonzertphase durch und steht dabei neben ihrer Konzert- und Wettbewerbstätigkeit auch als besonderer Klangkörper im Rahmen der Ausbildungsprozesse für die Nachwuchsdirigenten und für besonders leistungsfähige junge Musikerinnen und Musiker zur Verfügung. Die Besetzung der Brassband Tirol entspricht der einer britischen Brassband und ist somit limitiert. Beinahe alle der jungen Musikerinnen und Musiker aus dem Gründungsjahr haben ihre Positionen auch im zweiten Jahr beibehalten können. Aus unserem Blasmusikverband konnten per Probespiel wieder zwei neue Mitglieder aufgenommen werden: Lukas Seeber aus Lans (Percussion) und Daniel Ostheimer aus Musau (Cornet). Herzlich willkommen bei unserer BRASS BAND TIROL! Die Brassband Tirol vereint begeisterte junge Tiroler Musikerinnen und Musiker aus unserem Blasmusikverband genauso wie

Schüler und Lehrer aus den Ausbildungsinstituten Tirols (Musikschulen, Konservatorium und Mozarteum). Das projektweise Musizieren in einer Brassband gilt dabei als echte Bereicherung für jede und jeden Einzelnen und kann letztlich auch einen Gewinn für unsere Musikkapellen darstellen. Jede einzelne Phase besteht aus ca. 10 bis 12 Terminen (6 Proben und 4 bis 6 Konzerte)

Die Saison der Brassband Tirol hat mit einem großen Konzert am Schindlhof in Fritzens am 18. Mai begonnen und es folgten dann Konzerte in Schwaz und in Kematen. Für das Motto des heurigen Konzertjahres hat die junge Brassband Tirol Anleihe bei einem fulminanten Werk des britischen Komponisten Paul Lovatt-Cooper genommen, das aus der großen Tradition der Salvation Army stammt: FIRE IN THE BLOOD! Dieses rasant und schöne Werk ist natürlich auch im heurigen Programm zu hören

Die Brassband Tirol wird vorwiegend durch private Sponsoren ermöglicht. Daher: Herzlichen Dank an unsere großzügigen Unterstützer!



Konzerte im Herbst 2015

FIRE IN THE BLOOD

- 18. Oktober 2015, con brio, Congress Innsbruck
- 24. Oktober 2015, SichtBar im FeuerWerk, Fügen
- 25. Oktober 2015, Matrie a. Brenner – Pfnos, Konzert mit dem JBO Ellbögen/Matrie – Mühlbachl – Pfnos
- 26. Oktober 2015, Großes Open Air am Landhausplatz Innsbruck zum Nationalfeiertag

Vorschau auf weitere Projekte der Brassband Tirol:

- 16./17. April 2016, 6. Flemish Open, Brassband Wettbewerb in Mechelen, Belgien
- 22. Juni 2016, Bergtöne Fiss
- 25. Juni 2016, Tux Center Zillertal
- 26. Juni 2016, Konzert am Schindlhof, Fritzens
- 2. Juli 2016, Gala-Konzert beim Bezirksmusikfest in Terfens

Details zu den Konzertterminen und Kartenvorverkauf unter www.brassband-tirol.at und mail@brassband-tirol.eu

HS-BAU



Arzler Alm 1067m

Öffnungszeiten:
Jänner – März
Oktober – November
Dienstag
geschlossen

Arzler Alm Besühn Friedl with Familie Andersgruber
www.arzleralm.at, Tel. 05342403300



HANSER

GAS. WÄRME. WASSER

Hanser Gasttechnik GmbH, 6233 Kramsach, Amorting 133a
www.gasttechnik-hanser.at



Lener

Renovierung
Kleinstbau



NORZ

HOLZBAU - ZIMMEREI THAUR



LAND METZGEREI PIEGGER

MESSEGASTRONOMIE



GRUBER

STARK IN BEWEGUNG



PERI



spechtenhauser

fenster möbel glas



tiroler

VERSICHERUNG



EMBERGER & KOHLBACHER

STEUERBERATUNGS GMBH

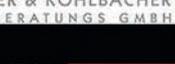


Allianz

Wattens Riedl KG



AUTOSPENGLEREI LACKIERUNG ROBERT HATZL RUM



Ampass



Heidegger

Sanitäre Heizung Gas Solar



ebner

Vielen Dank unseren Unterstützern!





Heuer wurde im Rahmen des Amraser Dorffestes die Marschwertung des Musikbezirkes Innsbruck-Stadt durchgeführt. Foto: Heis

Mitteilungen des Landesverbandsobmannes

Die Musik spricht für sich allein.
Vorausgesetzt wir geben ihr eine Chance.

Yehudi Menuhin (Geiger, Bratschist und Dirigent; 22. April 1916 bis 12. März 1999)

Bundesmusikfest in Wien

Die Stadtmusikkapelle Wilten und die k.u.k. Postmusik Tirol vertraten auf Einladung der Stadt Wien den Blasmusikverband Tirol beim diesjährigen Blasmusikfest. Herzliche Gratulation und besonderer Dank an die zwei Tiroler Kapellen für die würdige Vertretung unseres Blasmusikverbandes. Auf diesem Weg noch einmal großen Dank an Franz Schuller von der Magistratsabteilung 7 für die hervorragende Begleitung und Betreuung unserer Musikkapellen.

Bezirksmusikfeste und Jubiläen

In den Musikbezirken sind mittlerweile die Musikfeste gefeiert worden. In zwei Musikbezirken war es heuer nicht möglich, ein Musikfest zu veranstalten. Vielleicht gelingt es im kommenden Jahr, Musikkapellen in allen 19 Musikbezirken als Veranstalter namhaft zu machen. Ich bedanke mich bei allen Bezirksfunktionären und besonders bei den veranstaltenden Musikkapellen für die hervorragende Ausrichtung der Feste. Das Bezirksmusikfest stellt für alle Musikantinnen und Musikanten im Jahreslauf der Veranstaltungen einen Höhepunkt und Festtag der Blasmusik dar.

Allen Musikkapellen, die in diesem Jahr ein rundes Bestandsjubiläum feiern, noch einmal

von Seiten des Blasmusikverbandes herzliche Glückwünsche und für die Zukunft viel musikalischen Erfolg, Harmonie und Kameradschaft.

Ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit auch wieder bei den Vertretern des Blasmusikverbandes, die durch die Anwesenheit bei den Musikfesten ihre Verbundenheit des BVT mit den Musikkapellen in unserem Land zum Ausdruck bringen.

Wertungsspiele

Erfreulicherweise wurden in 10 Bezirken Bewertungen durchgeführt (4 Konzertwertungen, 6 Marschmusikwertungen). Dafür ein großer Dank den Veranstaltern, den Organisatoren und den Bewertungsteams mit ihren Vorsitzenden, besonders aber den teilnehmenden Kapellen.

Glückwünsche und Dank

Bei allen Musikanten und Musikantinnen, die für ihr langjähriges Wirken in ihrer Musikkapelle mit einer Verdienstmedaille des Blasmusikverbandes Tirol ausgezeichnet worden sind, bedanke ich mich herzlich für ihren Einsatz im Dienste der Tiroler Blasmusik. Ich wünsche euch auch für die Zukunft viel Freude und Engagement in eurer Musikkapelle.

Allen Funktionären und Funktionärinnen in den Musikkapellen sowie in den Musikbezirken danke ich für ihr Wirken und gratuliere herzlich zur Verleihung des Verdienstzeichens in Bronze, Silber oder Gold. Gratulation auch an die vom Österreichischen Blasmusikverband für ihr Engagement ausgezeichneten Musikanten.

Herzlichen Glückwunsch jedoch vor allem jenen Musikanten, die für ihre Tätigkeit im Blasmusikwesen am 15. August 2015 die Verdienstmedaille des Landes Tirol erhalten haben.

.tirol-Domain

Der Blasmusikverband Tirol ist seit Mai unter der neuen Domain .tirol eingetragen.

Homepage: www.blasmusik.tirol

E-Mail: office@blasmusik.tirol

Die alten Adressen sind nach wie vor gültig!

Ehrungstag der Tiroler Blasmusik – neuer Termin

Der Termin des Ehrungstages der Tiroler Blasmusik musste verschoben werden. Neuer Termin: Sonntag, 8. November 2015, 10 Uhr, Landhaus Innsbruck

Euer LV-Obmann Siegfried Knapp
siegfried.knapp@blasmusik.tirol



Mitteilungen des Landeskapellmeisters

Liebe Musikantinnen
und Musikanten!

Ein richtig abwechslungsreicher Sommer mit vielen schönen und erfolgreichen Musikfesten liegt hinter uns und ich denke und hoffe, dass wir alle einen schönen, musikalischen „Herbst“ mit musikalischem Farbenreichtum und Genuss erleben werden. Das Herbstangebot unseres Blasmusikverbandes verspricht jedenfalls wieder einiges an Abwechslung und Vielfalt!

Tiroler Bläserwoche 2015 – eine Woche mit allen Sinnen:

Die Bläserwoche 2015 hatte wieder ihre klassischen Aufgaben zu bewältigen von Einzelunterricht über Ensemblespiel bis zum Blasorchester.

Das bewährte Referententeam betreute viele junge motivierte Musikantinnen und Musikanten, von denen viele das erste Mal die Bläserwoche besuchten. Diesmal war mit den internationalen Dozenten Philipp Kufner und Oliver Waespi auch wieder die „Triangel“-Idee mit Komponieren, Dirigieren und Musizieren zu spüren. Die Ergebnisse gab's am Ende der Woche traditionell im vollen Saal Tirol des TBI Grillhof. Und der bewies, dass er die ideale Heimstätte der Bläserwoche ist.

Eine äußerst lohnende, „sinnige“ und „sinnvolle“ Woche. Wahrlich für alle Sinne!

Für die organisatorische Durchführung und die Betreuung während der Woche ist vor allem

meinen beiden Mitstreitern und Stellvertretern Dr. Werner Mayr und Dr. Rudi Pascher zu danken! Sie haben vor Ort tolle Betreuungsarbeit geleistet – ein wesentlicher Punkt, der zum Erfolg dieser Woche beigetragen hat. Danke!

Werner Mayr hat an anderer Stelle dieser Ausgabe einen zusammenfassenden Bericht gesetzt. Vielen Dank!

Kapellmeisterausbildung: Blasorchesterleitung „Modell Tirol“:

Im neuen Ausbildungsmodell Tirol (Kooperation des Blasmusikverbandes Tirol mit dem Tiroler Landeskonservatorium und dem Tiroler Mu-



Bläserwoche 2015 – Kursorchester unter der Leitung von Philipp Kufner.

Foto: Mair

sikschulwerk) haben zehn neue Studierende am Tiroler Landeskonservatorium für den heurigen Herbst einen Studienplatz erhalten. Das beweist, dass diese Form der Ausbildung und der Lehrgang am KONS Kontinuität und Akzeptanz erhalten.

Neu ist ab Herbst 2015, dass der gesamte Lehrgang nun auch am Freitag nachmittags und teilweise an Samstagen möglich ist. Bisher war nur der Montag der Unterrichtstag. Nähere Infos bei Lkpm. Prof. Hermann Pallhuber (her.pallhuber@tsn.at)

Elemente, die der Tiroler Blasmusikverband in die Ausbildung miteinbringt:

- Fortbildungsmodule für Kapellmeister – Teilnahmezertifikat
- Schnuppermodule für Einsteiger – Teilnahmezertifikat
- Tiroler Bläserwoche / Tiroler Orchesterwoche – Teilnahmezertifikat
- Tiroler Kapellmeistertag – Teilnahmezertifikat
- Sonderveranstaltungen – Teilnahmezertifikat

Kapellmeisterfortbildung und „Kapellmeister-Schnupperkurs“ des Blasmusikverbandes Tirol

Auch in diesem Herbst gibt es an vier Terminen wieder die beliebten Fortbildungsmodule und Schnupperkurse des BVT. Es ist bereits deren

sechste Auflage. Bereits tätige Kapellmeister können sich dabei wieder im Fortgeschrittenen-Kurs neue Anregungen für ihre Arbeit holen - andererseits steht auch ein „Schnupperkurs“ für Kapellmeister-Aspiranten im Angebot, wo die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Welt des Kapellmeisters gewinnen können.

Die Fortbildungsmodule finden an vier Samstagen von 9 bis 16 Uhr in den Räumlichkeiten des Tiroler Landeskonservatoriums statt. Je nach Möglichkeit werden wir an allen vier Samstagen am Nachmittag eine Musikkapelle oder ein Bläserensemble dirigieren.

Diese Reihe ist als Wahlpflichtfach im Kooperationsmodell am Tiroler Landeskonservatorium anrechenbar.

Termine:

- Sa, 28. November 2015
- Sa, 16. Jänner 2016
- Sa, 20. Februar 2016
- Sa, 5. März 2016

Die Termine der Probenbesuche richten sich nach dem Probenbetrieb der Musikkapellen und werden rechtzeitig im Kurs bekannt gegeben.

Zeitplan:

- 09.00-10.30 PLENUM: Allgemeine Themen des

- Dirigierfaches, Musikkunde und Literaturkunde unserer Blasmusikkapellen von Stufe A-C
 - 10.45-12.15 GRUPPEN: Dirigierunterricht mit Werken für den Nachmittag
 - 13.00-16.00 PLENUM: Dirigieren vor Ensemble bzw. Musikkapelle
- Kursbeitrag einmalig nach Anmeldung: € 200,-

Die Anmeldung ist möglich über das Formular des BVT: www.blasmusik.tirol
florian.scharmer@gmx.at

Tiroler Kapellmeistertag 7. November 2015

VZ Blaie Völs, 09.00-15.30 Uhr, Motto:

„Die Kultur des Hörens“

Der Tiroler Kapellmeister- und Jugendreferententag 2015 widmet sich ganz dem Thema „Probenpädagogik und Probenmethodik“. Es sollen Themen rund um die Probeneffizienz und die Strategien in unserer Probenarbeit beleuchtet werden. Als Referent wird der bekannte Bläserchesterexperte Michael Stecher zu Gast sein. ■

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für einen schönen Herbst!

Euer Landeskapellmeister

Prof. Mag. Hermann Pallhuber

hermann.pallhuber@chello.at

19+1 Sitzplätze





BEI UNS FÄHRT DER CHEF AUCH PERSÖNLICH!

EGAL OB AUSFLUGSFahrTEN ODER URLAUBSREISEN IN GANZ EUROPA! WOHIN SIE ES WÜNSCHEN! WIR LEGEN GRÖSSTEN WERT AUF PERSÖNLICHEN SERVICE!

37+1 Sitzplätze



10+1 Sitzplätze



49+1 Sitzplätze



Alter Flößerweg 2a
A-6112 Wattens

Tel. + 43 (0) 650 - 656 30 10
Fax + 43(0) 52 24 - 93 7 33

E-mail: info@moser-bus.at
www.moser-bus.at



KONZEPT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

Sie planen gerade eine neue CD-Aufnahme mit Ihrem Musikverein?

Wir bieten Ihnen eine fachliche Beratung im Vorfeld sowie eine professionelle Betreuung von der Aufnahme bis hin zur Grafikgestaltung und Vermarktung Ihrer CD!

DER Blasmusik-Hit:

Mathias Rauch

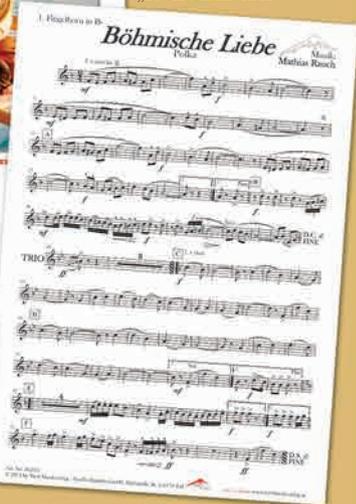
Böhmische Liebe

Polka

Ausgabe für großes Blasorchester



Die CD zur Erfolgskomposition
CD 352 945 • Böhmische Liebe
„Blasmusik mit Herz“



Tirol
Musikverlag
Art. Nr. 362013
www.tirolmusikverlag.at

Die Polka wurde innerhalb kürzester Zeit zum neuen Blasmusikhit. Durch die einfachen Melodien dieser Polka wird Ihr Publikum mit einem wahren Ohrwurm aus jedem Konzert gehen!
Gänsehaut ist vorprogrammiert!

Bestell Nr. 362013 • Preis: EUR 39,90 • Schwierigkeitsgrad: leicht - mittel

Unsere Notenverlage (eigener Notenvertrieb):



ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

www.tyrolis.com • www.tirolmusikverlag.at

TYROLIS - Ihr Partner mit Qualität und Tradition

Alte Fotos von Musikkapellen und Musikanten

Einblicke in die Geschichte unserer Musikkapellen

Die Geschichte der Musikkapellen dokumentiert sich schon an die 150 Jahre in Fotos. Diese alten Darstellungen sind überaus stimmungsvoll und geben interessante Informationen, etwa über Eigenheiten und Entwicklung der Kleidung oder die Besetzung der Musikkapellen.



Historische Abbildungen sollen in den nächsten Ausgaben der BiT einen Platz finden, wir möchten aus den verschiedensten Landesteilen Fotos zusammentragen und veröffentlichen. Dafür bitten wir um Mithilfe und laden die Chronisten und alle, die sich mit der Geschichte ihrer Musikkapelle befassen, ganz herzlich ein, uns Fotos ihrer Musikkapelle zu schicken, versehen mit einem kurzen Kommentar.

Schicken Sie die Fotos am besten hochaufgelöst eingescannt an presse@blasmusik.tirol oder per Post an das Verbandsbüro, Klostersgasse 1, 6020 Innsbruck.

Herzlichen Dank schon im Voraus!

Das Redaktionsteam der BiT

RUNDEL REPERTOIRE TIPP

www.rundel.at



• Konzertmusik

KLANG DER ALPEN · Impressionen/Traditionen/Visionen · Kurt Gäble
MOUNTAIN WIND · Bergwind · Martin Scharnagl
IN ALLER KÜRZE · Thomas Asanger
CANTERVILLE GHOST · Symphonic Rock Overture · Markus Götz
GOLDENE KAMERADEN · Konzertmarsch · James Barnes
JUBILÄUMSFANFARE · Golden Jubilee Fanfare · Kees Vlak
TRAILERMUSIK · Szenen für Blasorchester · Alexander Reuber
PATRIA · Aria for Winds · Thiemo Kraas



• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

BÉSAME MUCHO · Flügelhorn Solo · arr. Markus Götz
FUNKY AFTERNOON · Markus Götz
GOT IT? – FLAUT IT · Funky Rock for Flutes · James L.Hosay
MUSIC · John Miles · arr. Heinz Briegel
PURPLE RAIN · Ballade · Prince · arr. Heinz Briegel
THE LIVING YEARS · Pop Ballade · arr. Heinz Briegel



• Traditionelle Blasmusik

AUF DER STELLE · Polka von Stefan Kühndorf
FERIENFAHRT · Marsch von Siegfried Rundel
NEUE WEGE · Polka von Martin Scharnagl
POSAUNENPOLKA · Solo für 3 Posaunen · Peter Schad
SALEMONIA · Marsch von Kurt Gäble
SCHÖNE FERIENZEIT · Polka von Stefan Kühndorf
SO KLINGT DER SÜDEN · Polka von Peter Schad
ÜBER ZWEI DÖRFER · Polka von Josef Poncar · arr. Jiri Volf



• Compact Disc (CD)

ROCK STONES · The Washington Winds · Edward Petersen
Canterville Ghost · Modern Girl · The Living Years · Shred Meister · Purple Rain · Rhythm Impossible · Hard Rock Stones · Music · u.a.

Weitere Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
EMAIL info@rundel.de · INTERNET www.rundel.at



Tubisten der BMK Erpfendorf. Foto: BMK Erpfendorf

Die Tuba

Die heute gebräuchliche Tuba, das Bassinstrument in der Familie der BÜgelhörner, wurde als eines der letzten Instrumente in den festen Bestand des symphonischen Orchesters aufgenommen.

Erst 1835, kurz nach der Erfindung der Ventiltechnik, wurde in Berlin das Patent auf eine Bass-tuba in F mit fünf Ventilen angemeldet. Zuvor war man ohne sie ausgekommen. Auch als Hector Berlioz in der „Symphonie fantastique“, Richard Wagner im „Rienzi“ und Felix Mendelssohn im „Sommernachtstraum“ den dreistimmigen Posaunensatz um eine tiefe Stimme erweiterten, verwendeten sie dafür noch die Ophikleide, einen mit Klappen ausgestatteten Vorgänger.

Die Komponisten entdeckten dann aber rasch die Vorzüge des lückenlos chromatisch verwend-

baren, tonstarken Instruments im Sechzehn-Fuß-Register. Zunächst nutzten sie die Tuba wie eine zusätzliche Posaune, dann zur Verstärkung der Kontrabässe. Anton Bruckner und Peter Iljitsch Tschaikowsky zum Beispiel schöpften die klangliche Kraft der Tuba voll aus. Soli gibt es u.a. in Gustav Mahlers 5. und 6. Symphonie.

Die Tuba wurde immer größer, die Mensur immer weiter, der Klang damit voluminöser, auch technisch wird sie weiterentwickelt. Aus der Blasmusik ist die Tuba als Fundament nicht wegzudenken, und auch hier erfährt sie durch die symphonischen Blasorchester eine Karriere zum solistischen Instrument. Das erste herausragende Konzert für Tuba und Orchester schrieb 1954 Ralph Vaughan Williams, und bis heute folgen ihm Komponisten nach. Von Bedeutung sind

natürlich auch die Tubalehrer. Tirol hatte mit Nikolaus Schaffner (1945-2012) einen bei den Wiener Symphonikern aktiven und an der Wiener Musikuniversität lehrenden, das Instrument damit international positionierenden Pädagogen. Die Tiroler Gegenwartsszene ist lebhaft, 2014 gab es vor dem Innsbrucker Dom sogar eine „Tubaweihnacht“. Mit ihrem durchaus auch feinen Klang, der guten Intonation, der Wendigkeit und der Möglichkeit, große Melodienbögen zu gestalten, hat die Tuba ihre Emanzipation verdient. Virtuose Tubaspieler machen staunen, und wer die Technik beherrscht, die vorhandene Luftsäule in der Tuba zum Schwingen zu bringen, weiß, dass es keineswegs nur ein Instrument für große, starke Männer ist. Die braucht man allerdings für den Transport. ■

Ursula Strohal



Foto: privat

Acht Fragen an Andreas Fuetsch

Herr Fuetsch, Sie waren und sind auf vielen Bühnen tätig: als Blasmusikant, Ensemble- und Orchestermusiker und als Solist. Wie war Ihr Weg ausgerechnet zur Tuba?

Andreas Fuetsch: Ursprünglich hat mich mein Vater, der selbst aktiver Blasmusikant war, zur Stadtmusik Lienz gebracht. Ich spielte damals Tenorhorn – warum weiß ich ehrlich gesagt nicht mehr. Auf jeden Fall spielte ich über drei Jahre lang das 3. Tenorhorn – jeder Blasmusikant weiß, was das bedeutet – sehr viel Nachschlag. Mir wurde klar, dass ich auf dieser Position auf Dauer nicht „aufkomme“, und als bei der Musikkapelle ein Platz im Tubaregister frei wurde, habe ich die Chance genützt und bin mit 12 Jahren dorthin gewechselt.

Was schenkt Ihnen das Instrument, was fordert es?

Fuetsch: Als Tubist stellt man in fast jeder Besetzung das Fundament eines Ensembles oder eines Orchesters dar. Es ist für mich immer schön gewesen zu erkennen, dass sich die Kollegen auf den eigenen Klang aufsetzen können. Wenn das klappt, kommt sehr viel schöne Klangenergie zustande. Man möchte in diesen Momenten fast nicht aufhören. Da die Tuba der größte Vertreter der Blechbläser ist, verwendet man jedoch sehr viel Energie durch die notwendige Atmung und Stütze – das ist richtige Arbeit.

Was fasziniert Sie ganz persönlich an der Tuba?

Fuetsch: Die Vielseitigkeit und das Gespür, das man an den Tag legen muss. Man kann den Cha-

rakter eines Klangkörpers ganz klar beeinflussen. Ob im Symphonieorchester, im Kammermusikbereich, in der Blasmusik, in der Brassband oder speziell in freien Ensembles ist die Tuba sehr vielseitig einsetzbar. Das bedeutet aber auch, dass man sich an die verschiedenen Klangcharaktere anpassen muss.

Was spielt das Instrument heute für eine Rolle?

Fuetsch: Eine immer stärker werdende! Die Tuba hatte für lange Zeit nicht den Anspruch, aus dem Schatten anderer Instrumente hervorzutreten. Sie war immer eher im Hintergrund. Erst durch Tubisten wie Arnold Jacobs wurden in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts die richtigen Akzente in der handwerklichen Entwicklung gesetzt, um ein breiteres Repertoire zu bedienen.



Tubist Andreas Fuetsch, Musiker in Orchestern und Ensembles, Solist und Pädagoge.

Foto: privat

Zur Person

Andreas Fuetsch, geboren 1984 in Lienz. Studien am Kärntner Landeskonservatorium und am Richard Strauss Konservatorium München (Abschluss Instrumentalpädagogik). Meisterkurse, 2002-2011 Substitut in der Staatsoper München, 2007/08 Engagement an Staatsoper Karlsruhe. Studium in Zürich bei Anne Jelle Visser, wo er 2011 das Masterstudium mit Auszeichnung beendete. In dieser Zeit auch Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker mit zahlreichen Orchesterkonzert- und Kammermusikprojekten unter namhaften Dirigenten wie Zubin Mehta, Christian Thielemann, Gustavo Dudamel, Bernhard Haitink u.v.m. Aushilfsverträge an Bayerischer Staatsoper, DSO Berlin, NDR Hannover, Orchestra Nazionale die Santa Cecilia Rom, Oper Zürich, Volksoper Wien. Andreas Fuetsch ist Mitglied der musicbanda Franui und seit 2012 beim Tiroler Kammerorchester InnStrumenti.



Foto: Rosenberger

Kleines Tuba-Lexikon

- **Basstuba:** Die gebräuchlichsten Stimmungen sind in B, C, Es und F. Bauliche Vielfalt, Anzahl der Ventile variiert.
- **Kontrabasstuba:** In B oder C, größte und tiefste der gebräuchlichen Tuben. Die weit mensurierte Form der Kontrabasstuba in B ist der „Kaiserbass“.
- **Subkontrabasstuba:** In B, eine Oktave tiefer als die B-Kontrabasstuba. Der tiefste Naturton ist B3 in der Subsubkontraoktave. Sehr selten.
- **Doppeltuba:** In B/F oder C/F, eine Kombination aus Kontrabass- und Basstuba.
- **Ophikleide:** Vorgänger der Basstuba mit Klappen.
- **Helikon:** Um den Oberkörper liegend gespielte Bass- oder Kontrabasstuba in Kreisform mit großem Klang, meistens in Es.
- **Sousaphon:** Helikon mit größerem, nach vorne gebogenen Schalltrichter. Mit ursprünglich nach oben gerichtetem Trichter von John Philip Sousa gebaut für die Bands des amerikanischen Militärs.
- **Bombardon:** Weitmensurierter Vorläufer der tiefen Tuben in Militärkapellen.
- **Marschtuba:** Tuba mit angepasstem Mundrohr, um sie auf der rechten Schulter liegend zu spielen. Schallbecher nach vorne. Verwendung hauptsächlich in der Militärmusik.

Dadurch wurden immer mehr Komponisten inspiriert, Originalkompositionen für Tuba zu schreiben. Ralph Vaughn Williams, Paul Hindemith u.v.m. Diese Entwicklung hält bis heute an. Ein Tubasolo sorgt meist für Überraschungen, da der speziell sonore und warme Klang und die mögliche Virtuosität viel Raum zur Interpretation lassen.

Zum Instrumentenbau: Hätten Sie Wünsche an den Tuba-Hersteller oder auch Entwicklungsideen?

Fuetsch: Ich spiele eine meiner Tuben seit 16 Jahren. In dieser Zeit hat sich sehr viel im Bereich Luftdurchlässigkeit, Intonation und Klang bei den Herstellern getan. Die verschiedenen Firmen pflegen ihre eigene Vision ihrer Tuben – da gefällt die eine, da graut einem vor der anderen. Ich kenne die Tücken meiner Instrumente und weiß damit umzugehen, damit sie in jeder Lage gut klingen mögen. Die verschiedenen Anforderungen an den Klang einer Tuba müssen eben gegeben sein, um der Vielseitigkeit gerecht zu werden.

Was sind die häufigsten Fehler der Laien an der Tuba?

Fuetsch: Die meiste Zeit verbringt man mit Tubaschülern in den Bereichen Atmung, Stütze und Tongebung. Auch wenn man relativ leicht Töne auf der Tuba produzieren kann, ist die Automatisierung dieser Bereiche mit größerer Ausdauer verbunden, da sie auf diesem Instrument sehr stark in Anspruch genommen werden.

Wie sehen Sie die Tiroler Blasmusikszene?

Fuetsch: Ich glaube, dass die Tiroler Blasmusikszene nach wie vor einen wichtigen kulturellen Beitrag in unserem Land darstellt. Sie ist ein starker Partner im Tiroler Landesmusikschulwerk und hat immer wieder versucht, die richtigen Akzente zu setzen, um die eigene Kultur zu wahren. Somit war die Tiroler Blasmusikszene für lange Zeit identitätsstiftend und ein Ort, an dem auch junge Menschen gerne ihrem Hobby nachgekommen sind. Ob der Stellenwert der Blasmusik der gleiche ist, wie noch vor zwanzig oder dreißig Jahren, kann ich nicht befriedigend beantworten. Ich weiß nur, dass meine Bemühungen in den Musikschulen dahin gehen, meinen Schülern die Vielseitigkeit des Instrumentes und vor allem der Musik näher zu bringen. Früher gab es nur die Kapelle, heute gibt es viele positive Einflüsse aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen. Wenn die Musikkapellen dies zu ihren Gunsten nützen, wird die Blasmusikszene nicht stehen bleiben.

Tuba spielen: Was ist schwer, was leicht?

Fuetsch: Das Instrument selbst – die Noten. Im Ernst: Die Virtuosität bzw. Flexibilität und Intonation sind eher schwer in den Griff zu bekommen, man darf nicht vergessen, dass die F-Tuba 360cm und die B-Tuba 540cm lang ist. Die Tongebung geht im Verhältnis schneller voran und bringt den Schülern schnelle Erfolgserlebnisse. ■

Das Interview führte Ursula Strohal



Fotos: Niedermaier

Auch die Tuba kennt Trends

„Qualität ist ein Gut, das die Zeit überdauert und nie vergeht. Wesentlicher Faktor für die Qualität eines Musikinstrumentes sind die Menschen, die es herstellen. Ihre Erfahrung und ihr handwerkliches Können fließen in jedes Instrument ein.“ Ein Grundsatz in der Philosophie des bayerischen Blechblasinstrumenten-Herstellers Miraphone. Zum Thema Tuba beantwortet Christian Niedermaier unsere Fragen.

Herr Niedermaier, Miraphone ist bekannt dafür, sämtliche Bestandteile der Instrumente selbst anzufertigen. Was hat das für Auswirkungen?

Christian Niedermaier: Unsere Mitarbeiter sind sehr stolz, dass Sie sagen können, es wird alles im eigenen Hause hergestellt. Dadurch identifizieren sich unsere Instrumentenbauer viel intensiver mit ihrem Produkt und das wirkt sich sehr positiv auf die Qualität aus. Durch die Herstellung der Einzelteile im eigenen Werk ist jederzeit die Möglichkeit gegeben, spontan auf Herstellungsprozesse Einfluss zu nehmen und zu verbessern. Des Weiteren bleibt das Know-How in der Firma, da die ältere Generation dies an die „Jungen“ weitergibt. Und nicht zu vergessen ist, dass über Jahrzehnte auch die entsprechenden Ersatzteile geliefert werden können.

Was ist das Wichtigste bei der Herstellung von Tuben? Empfehlen Sie Drehventile oder Périnet-Ventile?

Niedermaier: Bei der Herstellung von Tuben, aber auch von allen Blechblasinstrumenten, liegt das Hauptaugenmerk bei der Entwicklung der Mensur des Instrumentes. Die Mensur (Verhältnis der Rohrlänge zur Weite des Rohres) bestimmt in erster Linie den Charakter des Blechblasinstrumentes und soll damit den Vorstellungen der Musiker entgegenkommen. Jedoch ist

das Wichtigste die Ausbildung im eigenen Haus, dass das Wissen immer weitergeben wird. Die Ventilart hängt oftmals mit der Klangvorstellung und den traditionellen Umständen zusammen. Jedes System hat seine Vor- oder auch Nachteile.

Immer mehr herausragende Tuba-Spieler zeigen, was in dem Instrument steckt, und Komponisten, die für Tuba schreiben. Was bedeutet das für den Instrumentenbauer?

Niedermaier: Es ist festzustellen, dass die Qualität der Musiker stetig steigt und somit auch der Anspruch an das Instrument. Es liegt an den Instrumentenbauern, den Ansprüchen gerecht zu werden. Jedoch, das 100-prozentige Blechblasinstrument wird es nie geben, es gibt zu viele Faktoren die zu berücksichtigen sind, angefangen von den unterschiedlichsten Wunschvorstellungen der Musiker bis zum Aufbau der Naturtonreihe, die mit der Ansprache und dem Klangbild eines Blechblasinstrumentes zusammenhängt.

Sind bei der Tuba mechanische und klangliche Weiterentwicklungen möglich?

Niedermaier: Sicherlich gibt es immer wieder technische Weiterentwicklungen, zum Beispiel das austauschbare Ventilsystem von Miraphone bei den Drehventiltrompeten, Flügelhörnern und Baritonem. Bei den klanglichen Entwicklungen

muss man auf Trends achten, die sich abzeichnen und auf die eingegangen werden muss. Die Zeit ist hier aber nicht so schnelllebig wie z. B. in der Modebranche.

Wie wird die Tuba optimal gepflegt?

Niedermaier: Bevor überhaupt ein Ton auf einem neuen Instrument gespielt wird, soll es gründlich innen mit klarem Wasser gespült werden. Dadurch kommt es nicht so schnell zu Ablagerungen im Instrument. Für die weitere Pflege sollte es ca. dreimal jährlich wiederum gespült werden. Alle beweglichen Teile müssen mit einem speziellen Lager- oder auch Stiftöl, geölt werden, die Züge in regelmäßigen Abständen immer wieder einfetten. Nach jedem Gebrauch wird der Handschweiß am Instrument mit einem weichen Tuch entfernt, Speichelreste im Inneren werden über die Züge entleert. Das Blechblasinstrument soll nicht im Koffer oder Gigbag gelagert werden. Wir empfehlen, dass es offen abgestellt ist und somit an der Umgebungsluft trocknen kann.

Wie oft sollte die Tuba fachmännisch generalüberholt werden?

Niedermaier: Bei der richtigen Pflege reicht es, wenn einmal im Jahr der Instrumentenbauer das Instrument kontrolliert und gegebenenfalls Reparaturen durchführt. ■



LV-Geschäftsführer
Roland Mair

Mitteilungen des LV-Geschäftsführers

Es ist so weit: Schnittstelle zwischen den Landesmusikschulen Tirols und dem Mitgliederverwaltung des Blasmusikverbandes Tirol

Mit September 2015 ist die interne EDV-Schnittstelle zwischen dem Landesmusikschulwerk und dem Mitgliederverwaltungsprogramm des Blasmusikverbandes Tirol aktiv (gilt nicht für städtische, private und Gemeinde-Musikschulen).

Über diese Schnittstelle werden die Daten der Musikschüler, welche für eine Musikkapelle lernen, direkt in das Mitgliederverwaltungsprogramm des Blasmusikverbandes übernommen und permanent abgeglichen. Die Daten sind somit stets ident. Die Erfassung der Musikschüler in das BVT-Mitgliederverwaltungsprogramm erfolgt ausschließlich über die Schnittstelle. Vereinsadministratoren sollen bitte keine Musikschüler mehr anlegen. Dies ist nicht nur eine Arbeiterleichterung, es wird vor allem eine große Fehlerquelle bei der Datenkommunikation

ausgeschaltet. Voraussetzungen für den Datenaustausch sind: Die Zustimmung des Musikschülers bzw. des Erziehungsberechtigten und die Bestätigung der Musikkapelle durch den Obmann auf dem Musikschul-Anmeldeformular. Es wird darauf geachtet, dass die Übermittlung der Daten den höchsten Sicherheitsansprüchen genügt.

Die Datenkommunikation betrifft Musikschüler, die noch nicht aktiv im Verein sind (MNM) und Musikschüler, die bereits aktiv bei der Musikkapelle mitspielen (MIM). Solange sie den Status „Musikschüler“ haben, sind die relevanten Daten wie Name, Geburtsdatum und Instrument für den Administrator der Kapelle gesperrt und entsprechen genau den Angaben der Musikschulen. Änderungen bzw. Fehlerkorrekturen können nur von der Landesmusikschule vorgenommen werden. Der Administrator, der Obmann und

der Jugendreferent erhalten eine Benachrichtigung per E-Mail, wenn ein neues Mitglied, welches die Musikschule besucht, angelegt wird und auch wenn ein Mitglied die Musikschule verlässt, sich dann der Status ändert und die Bearbeitungsmöglichkeit für den Vereinsadministrator wieder offen ist.

Junior-, Jungmusiker- und Musikerabzeichen, aber auch das neue BVT-Dirigentenabzeichen in Bronze, welches durch die Abschlussprüfung im Fach „Ensembleleitung - Dirigieren“ an den Landesmusikschulen erworben werden kann, werden direkt über das Programm eingespielt und erfasst. Auch der Urkundendruck und die Verrechnung unter Berücksichtigung der Förderungen und Kosten pro Abzeichen werden künftig über das Mitgliederverwaltungsprogramm des Blasmusikverbandes abgewickelt. ■

TERMINÜBERSICHT NEU

FÜR DEN OBMANN / DIE OBFRAU DER KAPELLE

- **Jahresbericht für den Bezirk freigeben:** empfohlen wird mit Abschluss des Vereinsjahres (z.B. Jahreshauptversammlung Cäcilia), jedoch spätestens bis 15. Jänner
- **BVT-Ehrungsanträge:** alle BVT-Ehrungsanträge für das laufende Musikjahr bis spätestens 15.03. für den Bezirk freigeben ÖBV-Auszeichnungen sind nicht termingebunden
- **Subventionsansuchen an Bezirk:** bis spätestens 31.03.

FÜR DEN BEZIRKSOBMANN

- (an den Landesverband weiterleiten)
- **Jahresbericht für den Landesverband freischalten:** bis spätestens 25.01.
- **alle Ehrungsanträge für das laufende Musikjahr:** bis spätestens 31.03.
- **Anträge für Beihilfen zur Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk:** bis spätestens 31.03.
- **Subventionsansuchen der Musikkapellen:** bis spätestens 30.04.

- **Vorlage der Verwendungsnachweise für Aus- und Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk:** 1 Monat nach Veranstaltung
- **Terminbekanntgabe – Bezirksmusikfest, Konzertwertung, Marschmusikwertung:** unmittelbar nach Fixierung
- **Achtung!** Unterfertigte Original-Auszahlungsbelege für leistungsorientierte Jungbläserförderung sind vom BO 7 Jahre aufzubewahren!



Ehrung für Verdienste um das Land Tirol

Am Hohen Frauentag, dem 15. August 2015, sagte das Land Tirol Danke zu Frauen und Männern, die durch ehrenamtliches Engagement in den verschiedensten Bereichen einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in unserer Heimat leisten. Der Festtag begann

mit einem landesüblichen Empfang und einer heiligen Messe, zelebriert von Abt Raimund Schreier. Anschließend verliehen die Landeshauptmänner von Tirol und Südtirol, Günther Platter und Arno Kompatscher, die bedeutenden Auszeichnungen im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg.

Auf Vorschlag des Blasmusikverbandes Tirol wurden folgende Tiroler Blasmusikanten im feierlichen Ambiente der kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet:

Johann Brunner / BMK Niederau
 Alois Gwiggner / BMK Niederau
 Wolfram Rosenberger / BVT
 Michael Lichtmanegger / BMK Oberndorf
 Rudolf Pult / MK Tösens
 Peter Seisl sen. / BMK St. Jakob i. H.
 Simon Stöger / BMK Ebbs
 Alois Lusser / MK Innervillgraten
 Gerold Oberhauser / MK Ampass
 Heinrich Keim / MK St. Jakob a.A.
 Manfred Lederle / MK Jerzens
 Wolfgang Wegscheider / BMK Gerlos
 Oswald Mader (2014) / MK Schmirn
 Wilfried Opperer (2014) / Landeck
 Hermann Delago (2013) / STM Landeck-Perjen



Die geehrten Blasmusikanten nach der Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol mit Landesverbandsobmann Siegfried Knapp.

Foto: Mair

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert ganz herzlich und sagt Danke für Euren Einsatz! ■

Die Musikkapelle im Internet

Was ist beim Onlinestellen von Musikvideos jedenfalls zu beachten?
 Rechtsanwalt Mag. Gerald Mair zu Urheberrechtsfragen (Teil 2)

Immer beliebter wird das Onlinestellen von Musikvideos oder Hörproben des Musikvereins auf der eigenen Internetseite. Da es hier zu rechtlichen Beanstandungen kommen kann, sollte zunächst geprüft werden, ob die Verwendung der Videos zulässig ist. Vor allem folgende Fragen sollte man sich stellen:

- Ist ein Titelbild vorgesehen? Wenn ja welches Foto bzw. welche Grafik wird verwendet?
- Auf welcher Videoplattform wird das Video gezeigt?
- Welche Musik wird von wem gespielt?

Es dürfen keine Grafiken oder Fotos als Titelbild für das Musikvideo verwendet werden, die möglicherweise als Marke oder nach dem Urheberrecht geschützt sind. So sind in der Regel die zu Filmmelodien passenden Bilder geschützt, und dürfen ohne Zustimmung des Rechteinhabers

nicht verwendet werden. Hier ist darauf zu achten, dass nur frei verfügbare oder entsprechend lizenzierte Bilder verwendet werden.

Tipp:

Verwenden Sie im Zweifel Bilder aus seriösen Gratisquellen unter Einhaltung der Verwen-

dungsbedingungen oder vereinsinterne Bilder. Sollte ein Fotograf für die Musikkapelle Fotos gemacht haben, sollte vor der Verwendung dessen Zustimmung eingeholt werden.

Einige wenige Videoplattformen wie youtube oder MyVideo haben mit der AKM bzw. mit der austro mechana Verträge geschlossen,



Mag. Gerald Mair ist Partner der vorrangig auf IP-/IT- und Medienrecht spezialisierten Kanzlei PENDL MAIR in Wien. Ein Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Urheberrecht.
www.pm-law.at



die es dem Verwender ermöglichen, Musik über diese Plattformen abzuspielen, ohne weitere Gebühr abführen zu müssen. Werden andere Videotools auf der eigenen Internetseite verwendet, fallen in der Regel zusätzliche Gebühren an. Es ist darauf zu achten, dass die abgeführte AKM-Gebühr, die etwa für die Ausführung in einem Konzertsaal gezahlt wurde, nicht auch die Gebühr für die Präsentation auf einer eigenen Videoplattform auf der Vereinsseite abdeckt.

Schließlich hängt die Abgabe einer Gebühr bzw. die Notwendigkeit, die Zustimmung durch

den Rechteinhaber einholen zu müssen, davon ab, welche Musik durch welchen Interpreten im Video gespielt wird. Ausnahmen gibt es nur, wenn der Urheber (Urheber hält 100% der Rechte und ist AKM-Mitglied) die eigenen Werke als sogenannte Hintergrundmusik präsentiert. Werden Musikbeispiele durch den Urheber selbst auf der Internetseite präsentiert, der nicht Mitglieder bei der AKM ist, fallen in der Regel auch keine Gebühren an.

Die Gebühr bemisst sich grundsätzlich nach der Anzahl der Besucher auf der Internetseite (siehe Tabelle unten).

Tipp:

Sollten Sie Zweifel an der Zulässigkeit haben, informieren Sie sich bitte bei der AKM bzw. austro mechana bezüglich etwaiger Abgaben und verwenden Sie keine Werke (Musikstücke oder Videos), deren Urheber nicht Mitglieder der AKM bzw. austro mechana ist oder von dieser repräsentiert wird, ohne Zustimmung des Rechteinhabers.

Schließlich muss immer auch die Zustimmung zur Verwendung des Videos von dem eingeholt werden, der das Video gemacht hat. ■

Die Mitteilung von der AKM hinsichtlich der Abgaben für Hintergrundmusik:

Musik auf Webseiten mit Hintergrundcharakter

Beschreibung: Die Musik dient der Bereicherung der Website, sie stellt aber nicht den zentralen Inhalt der Website dar. Die Musik wird für den Website-Besucher zum bloßen Anhören (Streaming) unentgeltlich angeboten. Der Anwendungsbereich

reicht beispielsweise von Berichten, Clips, etc., in denen Musik vorkommt, über musikalische Intros und Hintergrundmusik auf Websites (Musik erklingt automatisch bei Aufruf der Seite oder kann über einen Media-Player gestartet werden), Mediatheken, Musik in Online-Spielen bis zum Angebot einiger weniger Musiktitel zum Streaming.

Tarife AKM und austro mechana (exkl. USt): Zur Anwendung kommt der jeweils höhere Betrag aus einem Prozentsatz der Einnahmen der Website oder dem jeweils anwendbaren Mindestsatz. Einnahmen sind sämtliche Einkünfte im direkten Zusammenhang mit der Website (z.B. Zugangsentgelt, Spenden, Werbung, Sponsoring, etc.). ■

Die prozentuelle Beteiligung beträgt:

	AKM	Austro mechana	Gesamttarif
Tarif	8% der Einnahmen (ohne Ust)	4% der Einnahmen (ohne Ust)	12% der Einnahmen (ohne Ust)

Die Mindestsätze betragen:

monatliche Website-Besucher*	Mindestsatz AKM	Mindestsatz austro mechana	Gesamt-Mindestsatz
bis 10.000			
bis 20 Minuten Musik	€ 10,00 pro Monat	€ 5,00 pro Monat	€ 15,00 pro Monat
bis 120 Minuten Musik	€ 25,00 pro Monat	€ 12,50 pro Monat	€ 37,50 pro Monat
über 120 Minuten Musik	€ 50,00 pro Monat	€ 25,00 pro Monat	€ 75,00 pro Monat
10.000 bis 30.000: pauschal	€ 75,00 pro Monat	€ 37,50 pro Monat	€ 112,50 pro Monat
30.000 bis 80.000: pauschal	€ 100,00 pro Monat	€ 50,00 pro Monat	€ 150,00 pro Monat
80.000 bis 120.000: pauschal	€ 150,00 pro Monat	€ 75,00 pro Monat	€ 225,00 pro Monat
über 120.000: pro monatlichem Besucher	€ 0,002 pro Monat	€ 0,001 pro Monat	€ 0,003 pro Monat
Spezialfälle:	In beiden Fällen verzichten AKM und austro mechana auf die Einhebung eines Lizenzentgeltes.		
· Urheber (AKM-Mitglied) präsentiert die eigenen Werke (Urheber hält 100% der Rechte) auf seiner Website			
· Musikverlag (AKM-Mitglied) präsentiert seine Verlagstitel *auf seiner Website			

* Unter monatlichen Besuchern ist die Gesamtanzahl der monatlichen Besucher zu verstehen, welche auf die Seite zugreifen, auf der die Beiträge angeboten werden (Unique Clients).

Mikro-Lizenz (Small Scale License):

Für Websites mit Hintergrundmusik-Angebot, die keine Einnahmen oder nicht mehr als € 2.500,00 Einnahmen (ohne USt) pro Monat erzielen, können pauschale Mikro-Lizenzen in unserem Online-Lizenzshop unter www.akm.at erworben werden. Falls Ihr Hintergrundmusik-Angebot die genannten Parameter für Mikro-

Lizenzen überschreitet, wenden Sie sich für Ihre Lizenzvereinbarung bitte an Ihren Ansprechpartner für Online-Lizenzierung bei AKM und austro mechana.

Sonstige Informationen:

Für die Lizenzierung im Online-Bereich werden Lizenzen sowohl von der AKM als auch von der

austro mechana benötigt. Die Tarife verstehen sich exkl. USt (MwSt).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Siegfried Samer
siegfried.samer@akm.at
 Tel.: +43 (0) 50717-19509



Wolfram Rosenberger
und Stefan Köhle

Mitteilungen der Landesjugendreferenten

Liebe Musikantinnen und Musikanten!
Liebe Jugendreferentinnen und Jugendreferenten!

Jugendreferenten- und Kapellmeister-Tag 2015

7. November 2015 in der Blaike/Völs

Alle Jugendreferenten/Jugendreferentinnen sind zu dieser Fortbildungs- und Informationsveranstaltung herzlichst eingeladen. Michael Stecher ist bekannt für seine oft „quergedachte“ Probenarbeit und wird daher über kritische Probenpädagogik referieren. Am Nachmittag wird er im praktischen Teil mit dem JBO Reutte Außerfern diese Aspekte umsetzen. Hierzu können sich 2-3 Dirigenten melden, die Interesse an einem Coaching mit Michael Stecher haben.

Musik in kleinen Gruppen 2016

Im kommenden Jahr 2016 findet der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene statt. Die Bezirksbewerbe werden im Feber ausgetragen und sind Qualifikation für den Landeswettbewerb, der am 17. April 2016 in Innsbruck stattfindet. Dort kann man sich für den Bundeswettbewerb am 25. und 26. Oktober 2016 qualifizieren. Es gibt wieder die Stufe „Junior – bis 11 Jahre“ und heuer sind erstmals auch „Philipp-Jones-Besetzungen“ bei den Blechbläsern zugelassen. Die drei besten vereinseigenen Ensembles erhalten eine Sonderförderung vom Blasmusikverband Tirol.

Anmeldung für alle Bezirkswettbewerbe bis 15. Dezember 2015 bei den Bezirksjugendreferenten!

Bundeswettbewerb für Jugendblasorchester 2015

Am Sonntag, den 25. Oktober 2015, findet der Bundeswettbewerb für Jugendblasorchester im Brucknerhaus in Linz statt. Den nominierten Jugendblasorchestern aus Tirol wünschen wir im Vorhinein einen tollen Erfolg und viel Glück. Es sind dies:

- SBO-Reutte-Außerfern, Leitung: Peter Besler
- JBO Pitztal, Leitung: Norbert Sailer
- Landeck Winds, Leitung: Stefan Köhle

Landesjugendblasorchester und Euregio-Landesjugendblasorchester

Beide Projekte haben einen sehr guten Anklang gefunden. Auch unser Präsident Landeshauptmann Günther Platter war begeistert. Daher gibt es schon intensive Gespräche für eine dauerhafte Fortführung der Orchesterprojekte.

Ausschreibung Lehrgang diplomierter Jugendreferent – Süd 2015/2016

Eine der wichtigsten Tätigkeiten innerhalb eines Musikvereines ist die Jugendarbeit.

Um die Musikkapellen bei dieser Aufgabe zu unterstützen, sieht die Österreichische Blasmusikjugend die Ausbildung von Vereinsjugendreferenten/innen als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben an. Die Ausbildungsinhalte sind organisatorischer, pädagogischer und musikalisch/künstlerischer Art. Die Ausbildung schließt mit dem AufZaq-Zertifikat ab.

Genauere Ausschreibung unter:
www.winds4you.at/seminare

Termine:

- Block 1: 16. – 18. Oktober 2015 / JUFa Oberwölz – Steiermark
- Block 2: 08. – 10. Jänner 2016 / Jugendgästehaus Cap Wörth Velden - Kärnten
- Block 3: 04. – 06. März 2016 / JUFa Deutschlandsberg - Steiermark
- Block 4: 16. – 18. September 2016 / Carinthische Musikakademie Ossiach - Kärnten

Kosten (beinhalten pro Seminarblock zwei Vollpensionen sowie das gesamte Seminarprogramm einschließlich Unterlagen: für Verbandsmitglieder: € 450,- / für ÖBJ-Bonuscard-Besitzer gibt es € 50,- Ermäßigung.

Anmeldung: online unter www.winds4you.at ■

Eure Landesjugendreferenten
Wolfram Rosenberger und Stefan Köhle
wolfram.rosenberger@magibk.at und
k.stefan@gmx.at



Das Euregio-Jugendorchester bei seinem Auftritt in Innsbruck

Foto: Land Tirol



Foto: MB Zillertal

Jugendmarschierprobe im Musikbezirk Zillertal.

Jugendarbeit im Blasmusikverband Zillertal

Im Blasmusikverband Zillertal spielen insgesamt 392 Jungmusikant/innen in 15 Musikkapellen. Für diese werden pro Jahr zwei Fortbildungsveranstaltungen organisiert.

Heuer wurden in der ersten Sommerferienwoche bereits zum zehnten Mal die Jungbläserstage durchgeführt (siehe Seite 42). Die mehrmalige Teilnahme von vielen Kindern beweist die Qualität dieser Veranstaltung.

Für fortgeschrittene Musikanten gibt es im Herbst für je eine Instrumentengruppe die Möglichkeit, sich Tipps von Profis zu holen.

Im Jahr 2015 wird eine Fortbildung speziell für Jugendreferenten erstmals in Kooperation mit den Musikbezirken Schwaz und Rattenberg durchgeführt. DDR. Manfred König, vielen bekannt durch seinen Vortrag beim Jugendreferenten- und Kapellmeistertag, wird uns über Jugendschutz in Musikkapellen informieren. Der

Blasmusikverband Zillertal kann voller Stolz auf ausgezeichnete Erfolge unserer Teilnehmer bei Musikwettbewerben wie „prima la musica“ und „Spiel in kleinen Gruppen“ verweisen. Diese Resultate sind neben dem Fleiß der jungen Talente auch einer guten Zusammenarbeit zwischen Musikkapellen und der LMS Zillertal zu verdanken.

Die Zusammenarbeit mit den Musikbezirken Schwaz und Rattenberg wird momentan mit dem Projekt eines gemeinsamen Jugendorchesterkonzertes und der gemeinsamen Organisation des Wettbewerbes „Musik in kleinen Gruppen“ weiter vertieft.

Weitere Informationen zum Musikbezirk Zillertal unter: www.blasmusik-zillertal.at oder www.facebook.com/BlasmusikverbandZillertal ■



Jugend im Gespräch

Name: Samuel Thurner

Alter: 16 Jahre

Musikkapelle: MK Obsteig

Instrumente: Fagott, Klarinette, Blockflöte und Klavier

Hobbies: Volleyballspielen, backen, Diabolo spielen

Schule: Meinhardinum Stams

Preise: Prima la musica 2013: 2. Preis (Fagott II) und 2015: 1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb (Fagott III) und 2. Preis beim Bundeswettbewerb (Fagott III)

Warum Blasorchester?

Weil mir das Zusammenspiel gefällt, weil ich neue Menschen und neue Stücke kennen lernen kann.

Was gefällt dir an der Blasmusik?

Die Kameradschaft (Unternehmungen)

Was magst du dort nicht so gerne?

Marschieren.

Welche Art von Musik spielst du am liebsten/hast du einen Lieblingskomponisten?

Sehr vieles; Klassik-Romantik, Filmmusik.

Es gibt zu viele Komponisten, um alle zu nennen, aber ich mag besonders Pjotr I. Tschaikowski, Gabriel Fauré, Nikolai Rimski-Korsakow und viele mehr ...

Bist du noch bei anderen Orchestern?

Orchester aus Telfs „Concertino“, Jugendblasorchester Telfs, Konservatorium Orchester Innsbruck, Uniorchester Innsbruck, Europäisches Jazz und Pop Orchester Andorf

Meine musikalischen Ziele:

Abschluss des Konservatoriums und ein Orchestermusiker zu werden. ■



Fotos: Stigger

Die ersten Absolventen des Stabführerabzeichens.



Mitteilungen des Landesstabführers

Stabführerbesprechung und erste Prüfung zum Stabführerabzeichen

Am 13. Juni 2015 fand im Gymnasium der Ursulinen in Innsbruck die diesjährige Stabführerbesprechung statt. Inhalte waren unter anderem die Stabführer-Anfängerkurse, die Organisation des Fortgeschrittenenkurses und die Ausrichtung der Prüfung zum neuen Stabführerabzeichen.

Die Anfängerkurse waren auch heuer wieder ein großer Erfolg, es konnten mehr als 50 neue Stabführer/innen in vier Landesteilen Tirols ausgebildet werden. Als Organisatoren und Referenten leisteten viele Bezirksstabführer ausgezeichnete Arbeit.



Prüfung zum Stabführerabzeichen

Im November finden im Unter- und im Oberland die Prüfungen zur Erlangung des Stabführerabzeichens statt. Alle Details der Prüfungsinhalte wurden in der letzten BiT (2/2015) veröffentlicht. Im Wesentlichen sind es sämtliche Inhalte des Buches „Musik in Bewegung“, 4. Auflage.

Die Prüfung ist dreiteilig und umfasst einen kurzen schriftlichen Teil (neu) einen Praxisteil, bei dem man mit einer Kapelle alle Elemente bis zur Stufe D vorführen muss, und einen mündlichen Teil, bei dem man in der Lage sein soll, die Haltegriffe aller Instrumente vorzuzeigen und alle Alternativvarianten zum Abfallen und Aufmarschieren, zur breiten und engen Formation und zur großen Wende erklären zu können. Zusätzlich muss man die Landes- und Bundeshymne sowie das Lied „Ich hatt´ einen Kameraden“ dirigieren. Ein großer Vorteil für die Ablegung der Prüfung ist sicher der Besuch des Fortgeschrittenenkurses, wo ausführlich auf diese Inhalte eingegangen wird. Die Prüfungskommission besteht aus einem Landesstabführer und zwei von ihm nominierten Prüfern.

Prüfungstermine

Tirol Mitte, Oberland und Außerfern:
28.11.2015, 10–17 Uhr, Sportzentrum Telfs

Prüfungskapelle: MK Hatting

Anmeldung: online über die Homepage
www.blasmusik.tirol

Bitte Turnschuhe für die Halle mitnehmen!
Die Prüfungsgebühr von € 50,- bitte auf das Konto des Blasmusikverbandes einzahlen.

Prüfung Unterland und Osttirol

Der genaue Termin und Ort für das Unterland und Osttirol wird ab Mitte September auf der Landesverbandshomepage veröffentlicht.

15 (Alt)-Landesstabführer und Bezirksstabführer legten die Stabführerprüfung erfolgreich ab

Nach der Bezirksstabführerbesprechung traten insgesamt 13 Prüflinge, allesamt verdiente (Alt)-Landesstabführer und Bezirksstabführer, zur ersten Stabführerprüfung in Tirol an.

Als Prüfungsvorsitzender fungierte der Landesstabführer von Oberösterreich, Franz Winter. Er nominierte die Altlandesstabführer Siegfried Stigger und Josef Stiller als weitere Prüfer.

Der ausgezeichneten Prüfungskapelle STMK Innsbruck-Allerheiligen ein herzlicher Dank für die Bereitschaft und die angenehme Arbeit.

12 der 13 angetretenen Stabführer konnten die Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolg (d.h. über

90 Punkte von 100) ablegen. Herzliche Gratulation an alle!

Die erfolgreichen Stabführer, die ab sofort das Stabführerabzeichen tragen dürfen, sind:

Altlandesstabführer Siegfried Stigger, Altlandesstabführer Josef Stiller, Landesstabführer Christian Zoller, Landesstabführer-Stv. Gerald Embacher, die Bezirksstabführer: Erwin Feiss, Norbert Fink, Roland Hohenrainer, Siegfried Ingruber, Thomas Passler, Albin Pircher, Hubert Schneider, Lukas Spiss, Emil

Webhofer, Robert Werth und der Bewerter Johann Zimmermann.

Stabführerkurs für Fortgeschrittene

Wann: 10. Oktober 2015 im Gymnasium der Ursulinen in Innsbruck

Inhalte: Abfallen und Aufmarschieren, Große Wende, Grundlagen in Dirigieren, Vorbereiten der Prüfungsinhalte für das Stabführerabzeichen

Alle Kursteilnehmer werden gebeten, ihr Instrument samt Marschbuch (bitte auch Landes-

und Bundeshymne und „Ich hatt' einen Kameraden“) mitzunehmen. Bitte auch Turnschuhe für die Halle mitbringen. Als Kurskapelle fungiert die STMK Innsbruck-Allerheiligen. **Anmeldung:** online über die Homepage www.blasmusik.tirol Die Kursgebühr von € 50,- (inkl. Mittagessen bitte auf das Konto des Blasmusikverbandes einzahlen. ■

Eure Landesstabführer
Christian Zoller und Gerald Embacher
c.zoller@tsn.at

Wiltener und Postmusik gemeinsam beim Bundesmusikfest in Wien

Ein tolles Wochenende sowohl in musikalischer als auch in kameradschaftlicher Hinsicht durften die Musikanten und Musikantinnen der STMK Wilten und der k.u.k. Postmusik Tirol vom 5.-7. Juni 2015 im Rahmen des 36. Österreichischen Blasmusikfestes in der Bundeshauptstadt Wien erleben. Bei strahlendem Sonnenschein ging es gleich zur Anspielprobe in den Arkadenhof des Wiener Rathauses. Das Konzert am Abend war ein besonderes musikalisches Erlebnis im bis auf den letzten Platz gefüllten Arkadenhof. Anschließend durfte natürlich der kameradschaftliche Teil nicht zu kurz kommen.

Am nächsten Morgen war ein Bezirkskonzert am Enkplatz im 11. Wiener Gemeindebezirk zu absolvieren. Bei gut 30 Grad im Schatten war

das Konzert im wahrsten Sinn des Wortes eine heiße Angelegenheit. Nach dem Mittagessen ging es zur Gesamtspielgeneralprobe vor das Naturhistorische Museum, die von Hans Schadenbauer geleitet wurde. Anschließend startete der Festzug entlang der Ringstraße zum Rathaus. Es wurde ein Tiroler Marschblock in 9er-Reihe gebildet, welcher unter der Stabführung des Bezirksstabführers und Wiltener Stabführers Robert Werth stand. Der Tiroler Block marschierte dann mit dem Bozner Bergsteiger Marsch, dem 47er-Regimentsmarsch und dem Marsch „Mein Tirolerland“ zum Rathausplatz. Dort nahmen alle Blöcke Aufstellung für den Festakt, welcher mit „Festlicher Auftakt“ von Hans Schadenbauer im Gesamtspiel aller anwesenden Kapellen eröffnet wurde. Es folgten

„Festival Music“ von Peter Platt und die „Bauern Polka“ von J. Strauß. Nach drei stolzen österreichischen Traditionsmärschen und der Übergabe der Gastgeschenke und Erinnerungsurkunden erfolgte wieder der Ausmarsch aller Kapellen vom Rathausplatz.

Auf Einladung des Wiener Bürgermeisters gab es noch Speisen und Getränke im Arkadenhof des Wiener Rathauses, wo die Gelegenheit genutzt wurde, mit Kollegen aus den anderen Bundesländern gesellig zusammen zu sitzen.

Das Bundesblasmusikfest 2015 war für die Tirol-Vertreter STMK Wilten und k.u.k. Postmusik Tirol sehr beeindruckend und eine Reise wert. Ein heißes, sonniges Wochenende verging wie im Flug. ■

Robert Werth



Robert Werth und Bernd Raitmair



Fotos: Manfred Hassl



Foto: Martin Singer

Das Gedächtnis der Blasmusik

Die Geschichte der einzelnen Musikkapellen und damit der Tiroler Blasmusik wird in Chroniken festgehalten. Viele Chronisten, um die es im Rahmen der BiT-Funktionärsserie diesmal geht (6), widmen sich vorbildhaft der generationsübergreifend wichtigen Arbeit. Sie zu leisten, ist nicht einfach. Grundsätzliche Fragen stellen wir MMag. Bernhard Mertelseder. Er ist Historiker und Archivar, Referent für das Chronikwesen beim Tiroler Bildungsforum und wissenschaftlicher Mitarbeiter am „Zentrum für Erinnerungskultur und Geschichtsforschung (ZEG)“ sowie an der Universität Innsbruck.



B. Mertelseder. Foto: Hofer Innsbruck

Herr Mertelseder, was ist eine Chronik, was soll sie sein? Was für eine Rolle spielen die neuen Medien?

Bernhard Mertelseder: Eine „Chronik“ erfüllt mehrere Zwecke. Zum einen ist sie ein Nachweis der Aktivitäten, Veränderungen und Vorgänge innerhalb des Bezugsrahmens, hier die Blasmusikkapelle. Zum anderen dient sie auch der Traditionsbildung und Traditionspflege insofern, als die Werte und Normen, die von der Gemeinschaft der Musikanten, wie sie etwa in den zahlreichen Aktivitäten zu Ausdruck kommen, deutlich nachzulesen oder abzuleiten sind. Der Sinnzusammenhang wird für die Mitglieder der sozialen Gruppe dadurch gestärkt bzw. gebildet. Dies wirkt identitätsstiftend und sichert gleichzeitig generationsübergreifend die Intention der Gruppe. Die sogenannten neuen Medien – wenn wir darunter soziale Netzwerke

verstehen – sind heute Teil des natürlichen Lebenszusammenhangs. Deren Nutzung ist sinnvoll und ermöglicht, dass auch Bevölkerungsteile (passiv) partizipieren können, die wenige Berührungspunkte mit der Blasmusik aufweisen. Soziale Netzwerke sind daher auch ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Hier verschwimmen die Funktionen. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sind sie aber nicht nachhaltig genug, um sie als Chronik gelten zu lassen. Gerade bei digitalen Inhalten ist eine auf mehrere Generationen angelegte Sicherung für einen einzelnen Verein sehr schwierig.

Was umfassen die Aufgaben eines Vereinschronisten?

Mertelseder: In der Regel vollzieht sich die Arbeit des Chronisten entlang der natürlichen Zeitachse. Laufend werden all jene Aspekte zeitnahe

aufgezeichnet, die für die Gemeinschaft bedeutend sind. Das sind selbstverständlich nicht nur die Termine der Proben und Auftritte, sondern geht weit darüber hinaus. Personelle Veränderungen und andere statistische Daten sind sicherlich wichtig. Häufig werden aber – soweit ich sehe – die Begründungen für all die statistischen Veränderungen nicht mitgeliefert. So ist es zum Beispiel von Interesse zu wissen, warum sich Abweichungen im Probenbesuch oder beim Publikum, um konkrete Beispiele herauszugreifen, ergeben. Hierbei sollen nicht die Ergebnisse von „wissenschaftlichen Untersuchungen“ aufgeschrieben werden, sondern akzeptierte Meinungen und Vermutungen! Die Aufgabe des Chronisten ist, dies aufzuzeichnen und zu benennen. Schlüsse aus diesen Aufzeichnungen und Informationen kann sich jeder Interessierte selbst machen. Der Vereinsvorstand und die Mitglieder sollten aber die Chronik nicht nur als „Geschichte des Vereins“ betrachten, sondern sie auch als Planungshilfe für Entwicklungsziele nutzen. Sie sollte daher auch gelesen werden. Das sollte der Chronist ermöglichen!

Was wünschen Sie sich als Fachmann für das Chronikwesen speziell von den Chronisten der Blasmusikvereine? Was wäre weitreichend ideal und warum?

Bernhard Mertelseder: Ein wesentlicher Teil der Arbeit ist, für die Zukunft die Gegenwart aufzuzeichnen. Bedeutung erlangen diese Aufzeichnungen immer dann, wenn der Blick in die Vergangenheit notwendig wird, zum Beispiel bei Jubiläen. Aus dieser Perspektive betrachtet, ist eine (zeitlich) lückenlose Dokumentation anzustreben und das Bemühen um den fach- und sachgerechten Erhalt der Materialien und Realien steht im Vordergrund. Leider zeigt die Erfahrung, dass mancherorts sehr wenige Unterlagen überliefert wurden oder große Lücken bestehen, und damit bereits vieles in Vergessenheit geraten ist. Das Bewusstsein, die Unterlagen sicher in die Zukunft zu tragen, ist daher ebenso wichtig wie die Aufzeichnungen selbst. Der Lagerort ist deshalb von hoher Bedeutung. Die Unterlagen sollten in Vereinsräumlichkeiten sicher untergebracht sein und nicht privat bei den Funktionären! Das erleichtert die Einsichtnahme (... Wie waren die Ergebnisse bei den Wertungsspielen in den letzten Jahren? ...), es vereinfacht die Übergabe, etwa nach Neuwahlen, und erhöht das Bemühen der Chronisten um eine geordnete und nachvollziehbare Dokumentation. Ideal wäre zudem auch die zumindest zweifache Ausfertigung der Chronik an verschiedenen Lagerorten.

Wie weiß der Chronist, was wichtig ist? Vor allem: was ist überflüssig?

Mertelseder: Im Grunde kann nicht „zuviel“ aufgezeichnet und gesammelt werden. Eigentlich sind die Fragen an die „Chronik“, die aus einem natürlichen Informationsbedürfnis heraus entstehen, nur selten ausreichend beantwortet. Was heute überflüssig erscheint, ist vielleicht später von hoher Bedeutung. Die Grenze ist hier eher entlang der Zeitressourcen, die für die Bearbeitung bzw. für die Erstellung der Chronik zur Verfügung stehen, zu ziehen. Jedenfalls sollte sich der Chronist um eine ausgewogene Darstellung bemühen und sich überlegen, was die Leser in der Zukunft von heute wissen sollten oder wissen müssen, um unsere Gegenwart zu verstehen.

Die Aufarbeitung der NS-Zeit ist seit wenigen Jahren ein Thema der Blasmusikszene. Kann das von einem Laien-Chronisten verlangt werden? Wie geht er mit solchen Überforderungen um?

Mertelseder: Die Aufgabe des Chronisten wie des Schriftführers eines Vereins ist in erster Linie das Aufzeichnen dessen, was sich in der Gegenwart vollzieht, auch die Hintergründe der Veränderungen sind von Bedeutung. Hierzu zählt nicht die historische Forschung bzw. die geschichts-

wissenschaftliche Aufbereitung der Vergangenheit. In der Chronik der Musikkapelle des Jahres 2015 – um ein konkretes und anschauliches Beispiel zu nennen – sollte daher sicherlich vermerkt sein, dass Stücke von Joseph Eduard Ploner oder von Sepp Tanzer aus dem Programm genommen wurden oder warum sie weiterhin zur Aufführung gebracht werden. Die Chronik ist jedoch nicht der Ort, der die Aktivitäten dieser Personen (Jahrzehnte später) bewertet. Insofern kann für den Chronisten keine „Überforderung“ eintreten. Er zeichnet auf, was der Tatsache entspricht. Wenn diese Handlungen Generationen später anders beurteilt werden, macht es sie nicht ungeschehen, sie bleiben Tatsachen. Daran sollte man u.a. auch beim Verfassen der Texte denken.

Was für eine Rolle spielen Bilder? Was soll da festgehalten werden?

Mertelseder: Bilder sind Erinnerungshilfen und Situationsbeschreibungen. Sie können auf einen Blick sehr viel sichtbar machen, was schriftlich unter Umständen überhaupt nicht gelingt oder nur mit Mühe erreicht werden kann. Bilder sind daher auch für die Chronikarbeit sehr wichtig. Da die Chronik vor allem dokumentarischen Charakter hat, sollte all das in adäquater Form abgebildet sein, was für den Verein wichtig ist. Dazu zählt auch die ordentliche Beschriftung der Bilder. Immer wieder scheitern Chronisten bei der Identifikation von Personen und Ereignissen, die alte Fotografien abbilden. Dies kann leicht vermieden werden, indem Datum, Ort, Ereignis und die für das Motiv relevanten Personen festgehalten werden. Nachdem in jüngster Zeit die Möglichkeit der Produktion von digitalen Bildern nahezu unbeschränkt ist, werden die Auswahl der Motive und deren Erhalt zunehmend zum Problem. Grundsätzlich reichen wenige repräsentative Bilder pro Veranstaltung. ■

Die Fragen stellte Ursula Strohal



Kultur
in schöner
Form

KONZERTMAPPEN
VEREINS-CHRONIKEN
SCHRAUBALBEN/FOTOBÜCHER
URKUNDEN (digitalgedruckt oder kalligraphiert)
URKUNDENMAPPEN
Bücher und Mappen aller Art
Reparaturen

Der Buchbinder
KOLL

QUALITÄT
HANDWERK
TRICK (GERE)

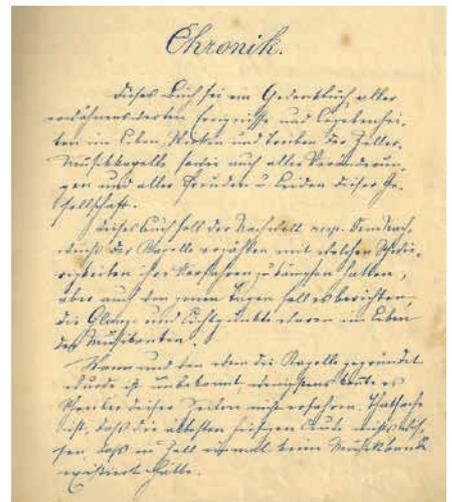
Innsbruck - Wilten Duillestraße 20 Tel.: +43 (0)512 / 588 455 buchbinder-koell.com

Wo wir herkommen

Robert Pramstrahler ist infiziert vom Chronik-Virus. Kein aktiver Chronist, aber zum Fachmann geworden. Pramstrahler, seit 2009 Bürgermeister der Gemeinde Zeller am Ziller, verfasste als Mitglied der Bundesmusikkapelle Zeller im Rahmen des Führungskräfte-seminars eine hervorragende Seminararbeit zum Thema Vereinschronik. Sie ist auf der Homepage des Blasmusiklandesverbandes nachlesbar. Es lohnt sich! Wir leben in einem Standard, wo wir dankbar wissen sollten, wo er herkommt, und das zeigt die Chronik, sagt Pramstrahler. Sie zeigt auch, dass nichts geschenkt ist, sondern alles erarbeitet werden muss. Vor diesem Hintergrund fasziniert ihn das Sammeln, Ordnen, Formulieren,

Archivieren: „Die Chronik lebt von der Kreativität des Chronisten“. Pramstrahler kennt die Quellen (z.B. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum) und die Hürden wie das Lesen alter Handschriften. Er macht sich Gedanken um die Weiterführung der vorbildlich geführten Zeller Blasmusik-Chronik, und so gibt es im Verein fünf junge Chronikbeiräte. Ein familiäres Chronik-Gen wird dabei weitergetragen. „Weil die Chronik bald nicht mehr leserlich sein wird, ist sie transkribiert worden. Ich möchte eine schön gebundene Edelchronik schaffen und fünf normal gebundene.“ Ehrenobmann Pramstrahler hat außer Fachwissen auch nachahmenswerte Ideen. ■

U. St.



Die erste Eintragung in die Chronik der Musikkapelle Zeller am Ziller in Kurrentschrift: **CHRONIK:** *Dieses Buch sei ein Gedenkbuch aller außergewöhnlichen Ereignisse und Begebenheiten im Leben, Wirken und Treiben der Zeller Musikkapelle sowie auch aller Veränderungen und aller Freuden und Leiden dieser Gesellschaft. Dieses Buch soll der Nachwelt resp. dem Nachwuchs der Kapelle erzählen, mit welchen Schwierigkeiten ihre Vorfahren zu kämpfen hatten, aber auch von jenen Tagen soll es berichten, die Glanz- und Lichtpunkte waren im Leben der Musikanten. Wann und von wem die Kapelle gegründet wurde ist unbekannt, wenigstens konnte es der Schreiber dieser Zeilen nicht erfahren. Tatsache ist, dass die ältesten hiesigen Leute nichts wissen, dass in Zeller einmal keine Musikbande existiert hätte.*



Die Blasmusikkapelle Zeller am Ziller 1918. Ein ähnliches frühes Foto ist wohl in vielen Tiroler Blasmusik-Chroniken zu finden.

Man muss wissen, was bewegt

Martin Singer aus Höfen im Außerfern ist einer der älteren, erfahrenen Chronisten, einer, von denen Junge lernen können. Seit 1977 ist er Mitglied der Bürgermusikkapelle Höfen, seit 1983 betreut er mit Verstand, Urteilskraft und Fingerspitzengefühl die Chronik. 50 Stunden werden es leicht, wenn er sich dransetzt, die Notizen, Fotos und sonstigen Materialien des Jahres sichtet und überlegt ans Werk geht, denn „was emotionell geladen notiert wurde, schaut später anders aus, vieles bedarf der Korrektur und alles der Auswahl. Viel Mühe macht das Formale – Bindung, Druckverfahren, der digitale Fortschritt. Singer, Pensionist, ist aktiv in der Kapelle, „sonst geht es nicht, man muss wissen, was bewegt, muss Anekdoten und Hoppalas

miterleben“. Er zeichnet nicht nur das Positive auf, das wäre ja langweilig, sagt er, wo Laien sind, da fallen Späne. Aber Abstand und Anstand lässt er walten, Namen fallen da keine.

Jede Ausrückung wird mit Foto festgehalten, Singer registriert Probenarbeit, Probenbesuch, was den Kapellmeister ärgert, im Konzert die Solisten, in welche Richtung das Programm geht, die Publikumsstimmung. Konzertkritik schreibt er keine. Bei der Generalversammlung legt er dann den Chronikbericht vor, „der muss gewürzt sein“. So mancher verdienstvolle Kamerad hat von Singer einen Chronikauszug bekommen. „Aber dass Leute kommen und die Chronik anschauen wollen, ist Illusion“. ■

U. St.



Regal um Regal, Band für Band, Jahr um Jahr: Martin Singer aus Höfen fotografierte für die BIT einen Ausschnitt seiner Chronik-Regale. Die Bände übersiedeln demnächst ins Probelokal.

Konzert der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Mariahilf/St.Nikolaus

Innsbruck – Eine glänzend aufspielende Musikkapelle Innsbruck-Mariahilf/St.Nikolaus bot den Zuhörern im Innsbrucker Stadtsaal ein unterhaltsames, kontrastreiches Programm. Mit der Suite „Of Skies, Rivers, Lakes and Mountains“ von Philip Sparke entführte die Musikkapelle die Zuhörer in eine beeindruckende Welt der Berge, Seen und großartigen Naturscheinungen. Spark erinnert hier wohl nicht ganz zufällig an Gustav Mahler und Richard Strauss. Glanzvoll und mit Noblesse durchleuchteten die Holzbläser die filigranen kammermusikalischen Teile, majestätisch strahlend das Blech im Finalsatz. Die erst seit zwei Jahren in Tuba Ausbildung stehende Magdalena Frener gab mit dem Konzert für Tuba von Antonio Capuzzi eine solide Vorstellung von den technischen und klanglichen Möglichkeiten der Basstuba. Einen wahrlichen „Tango virtuoso“, so der Titel für das Bravourstück für

vier Saxophone von Thierry Escaich, zauberten die jungen Saxophonisten um ihren Leader Tihomir Zane auf die Bühne. Rhythmische Präzision, forcierte Tempi, klangliche Intensität und die spürbare persönliche Präsenz begeisterten das Publikum. Mit dem eleganten Walzer „Donausagen“ von Julius Fucik gelang ein interessanter Gegenpol zum Tango virtuoso. Die Einleitung mit zarten Holzbläsern und romantischen Hornrufen führte die Zuhörer beinahe in die Naturwelt des ersten Stückes zurück, ehe dann die typische Wiener Walzer-seligkeit Fahrt aufnahm.

Nach der Pause erklang das große Filmtongemälde zum Monumentalfilm „Gladiator“ von Hans Zimmer. Präzise Rhythmik, große Emotion und eine prächtige Klangkultur begeisterte das Publikum im Stadtsaal. Das zweite Ensemble des Abends, das Klarinettenquartett der Musikkapelle, stand den Saxophonen in

nichts nach. Die Interpretation von „Prelude and Scherzo“ von David Bennett war geprägt von Frische und Stringenz, es war klanglich intensiv und voll von homogener rhythmischer Spannkraft. Auch das Klarinettenensemble unter seinem Leiter Stefan Gritscher konnte das Publikum mit dieser hohen Qualität begeistern. Die Dramaturgie des Programmes ließ die Zuhörer nicht zu Atem kommen. Mit der spanischen Fantasie „El Camino Real“ von Alfred Reed stand für viele der Höhepunkt auf dem Konzertprogramm. Mit ungeheurem Schwung und großer technischer Präzision startete das Orchester in das spektakuläre Werk von Altmeister Reed. Die spanische Musik mit ihrem feurigen, aber auch melancholisch zeremoniellen Charakter kommt in der Interpretation von Kapellmeister Josef Schober stilsicher und mit bemerkenswerter Homogenität zum Ausdruck. Im träumerischen Fandango brillieren schwelgerische Holzbläser und schmachtende Hörner. „A Rock Selection“ mit „Smoke on the water“, „Time is tight“ und „Flashdance“ beendete die Stadtmusikkapelle Innsbruck-Mariahilf/St. Nikolaus einen fulminanten Konzertabend. Es passt ins Bild des aus überwiegend jungen Mitgliedern bestehenden Orchesters, dass im Zuge des Konzertes wieder vier jungen Musikerinnen und Musikern zum Leistungsabzeichen in Gold gratuliert werden konnte. Für den langanhaltenden Applaus bedankten sich die Musikkapelle und Kapellmeister Josef Schober mit zwei Zugaben, Giacomo Puccinis aufwühlendem „Nessun dorma“ und dem temperamentvoll gespielten Marsch „Salut a Luxemburg“.

Sepp Schober



Mit und bei Musik – da fühlen wir uns wohl

Traditionelle Blasmusik aus dem Musikbezirk Innsbruck-Land: Ein CD-Projekt anlässlich des 65. Bezirksmusikfestes 2015.

Innsbruck – Anlässlich des 65. Bezirksmusikfestes wurde die erste vom Bezirksverband Innsbruck-Land gemeinsam gestaltete CD mit dem Titel „Mit und bei Musik - da fühlen wir uns wohl!“ vorgestellt. Diese beinhaltet Blasmusik aller Richtungen, wobei jede Kapelle aus dem Musikbezirk Innsbruck Land verewigt ist. Dieses nachhaltige Werk, eine Doppel-CD, war besonders für Kapellen, welche diese

Erfahrungen noch nicht gemacht haben, ein Erlebnis. Durch diese CD-Produktion wurde die Möglichkeit geschaffen, ein bleibendes Zeugnis der musikalischen Qualität unserer Kapellen abzugeben. Wir möchten uns bei allen 16 Kapellen unseres Musikbezirkes für die Bereitschaft und kompetente Arbeit aufrecht bedanken. Unser Dank gilt allen Funktionären in den Kapellen, dem Land Tirol, den Gemeinden und Sponsoren, die dieses Projekt unterstützt haben. Mehr Informationen unter www.blasmusikverband.org

Franz Niederkofler





Ein Stück Tirol nach China getragen

Konzertreise der Musikkapelle Natters zum „9. China High-Class Amateur Band Festival“ in Shanghai

Natters – Vom 27. April bis 4. Mai dieses Jahres nahm die Musikkapelle Natters auf Einladung der „China Association for Symphonic Bands and Ensembles – CASBE“ – also quasi des Chinesischen Blasmusikverbandes – am alljährlich stattfindenden „Spring Music Festival Shanghai“ teil. Dieses Festival bespielt eine Woche lang die gesamte 24 Millionen-Einwohner-Stadt mit Konzerten, Marching-Band-Events, Wettbewerben und vielem mehr. Fast 100 Ensembles nahmen 2015 teil – vorwiegend aus Asien: China, Hongkong, Malaysia u.v.a. – sowie drei Kapellen aus Europa, eine spanische Banda aus Torrevieja bei Alicante, eine ungarische aus dem Raum Budapest und als Vertretung Österreichs die Musikkapelle Natters.

Der wichtigste Auftritt war zweifellos beim Hauptkonzert des Festivals, welches vom staatlichen Fernsehen in ganz China – immerhin weit mehr als eine Milliarde Menschen – übertragen wurde. Vor den Augen von Vertretern der chinesischen Regierung hatten die Natterer Musiker die große Ehre, gleich nach der Militärmusik der chinesischen Marine auftreten zu dürfen. Die atemberaubende Performance dieses chinesischen Blasmusikaushängeschildes mit über 100 Vollprofis erzeugte zwar großen Respekt bei den Tiroler Musikant/innen, doch die anfängliche Nervosität verflog, als die tau-

senden Zuschauer schon nach zwei Takten des zum Einmarsch gespielten Radetzky-Marsches mitzuklatschen begannen.

Zur besonderen Freude des chinesischen Publikums gab es auch eine Einlage mit alpenländischer Tradition der „Gruppe Sport“ der MK Natters zum Tiroler Holzhackermarsch.

Spätestens nach dem gesungenen Trio des Bozner Bergsteigermarsches sollten jetzt eigentlich – dank der Fernsehübertragung – eine Milliarde Chinesen wissen, dass „die Welt zwar groß und weit und voller Sonnenschein, das allerschönste Stück davon aber doch unsere Tiroler Heimat ist“. Neben verschiedensten kulturellen konnten auch viele musikalische Eindrücke gesammelt werden. Kapellmeister

Michael Cede wurde etwa schon im Vorfeld in die Jury des Internationalen Konzertwettbewerbes im Opernhaus Shanghai berufen. Neben blasmusikalischen Größen wie Colonel Thomas Palmatier, kürzlich pensionierter oberster Militärkapellmeister der US-Army, konnte sich unser Kapellmeister vom hohen Niveau vor allem der asiatischen Jugendkapellen überzeugen. Trotz einiger Auftritte in der Natterer „Roten Tracht“ blieb noch genug Zeit für Sight-Seeing in dieser beeindruckenden Stadt. Müde und voller – hoffentlich horizontweiternder – Eindrücke bestieg man schließlich wieder einen Airbus der Air China in Shanghai zum Rückflug in die Heimat. ■

Hannes Mösl



Die Musikkapelle Natters in Shanghai

Fotos: MK Natters

Zillertaler Jungbläserstage feierten Jubiläum

Zell am Ziller – Die Idee eines gemeinsamen Musizierens des Zillertaler Blasmusiknachwuchses wurde heuer bereits zum 10. Mal in die Tat umgesetzt, Fritz Joast und Roland Wildauer hatten 2006 zu den ersten Zillertaler Jungbläserstagen eingeladen. Am Anfang waren es nur wenige Teilnehmer, doch die Anmeldezahlen stiegen jedes Jahr deutlich an, die Veranstaltung erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die Zusammenarbeit zwischen dem Blasmusikverband Zillertal, der Landesmusikschule Zillertal und den Bundesmusikskapellen funktioniert vorbildlich. 84 Jungmusiker im Alter von 7 bis 16 Jahren beteiligten sich an drei Tagen in der ersten Ferienwoche und ließen sich im Ensemble- bzw. Orchesterspiel und bei Marschierproben von bestens geschulten Lehrern des Tiroler Musikschulwerkes unterrichten. Die Teilnehmer wurden nach ihrem Ausbildungsstand in zwei Orchester und in Ensemblegruppen eingeteilt. Tägliches Highlight waren die Marschierproben unter Stabführung des Bezirksstabführers Emanuel Sporer. Die Freizeit verbrachten die Jungmusiker im Freibad oder im Freizeitpark. Höhepunkt und Abschluss bildete das Ab-



Zillertaler Blasmusiknachwuchs war begeistert von den Jungbläserstagen.

Foto: Blasmusikverband Zillertal

schlusskonzert beim Zeller Pavillon: Zahlreiche Verwandte und Freunde erlebten die Jungmusiker, die mit Begeisterung und Können einmarschierten und dann musizierten. Ein großes Dankeschön ergeht an alle Lehrer und Betreuer der 10. Zillertaler Jungbläserstage

und an die folgenden Institutionen, die die Jungbläserstage 2015 namhaft unterstützt haben: Blasmusikverband Zillertal, RAIKA Zell am Ziller, Zillertaler Versicherungen, Firma Baumann Fügen, Musik Tirol Wörgl. Weitere Fotos unter www.blasmusik-zillertal.at

Zillertaler beim prima la musica-Bundeswettbewerb in Eisenstadt

Eisenstadt – Vom 21. bis 28. Mai 2015 fand der Bundeswettbewerb „prima la musica“ in Eisenstadt statt. Unter den Teilnehmern waren drei junge, talentierte Zillertaler Musikanten, die – wie man an den Resultaten erkennen kann – ihr Können im Solobewerb unter Beweis stellten: Sophia Baumann, Querflöte: 1. Preis Altersgruppe I (10 – 11 Jahre), Lehrerin: Mariana Auer
Franz Plattner, Trompete: 1. Preis Altersgruppe I (10 – 11 Jahre), Lehrer: Martin Flörl
Rudi Plattner, Trompete: 2. Preis Altersgruppe II (12 – 13 Jahre), Lehrer: Martin Flörl
Der Blasmusikverband Zillertal gratuliert Euch zu dieser herausragenden Leistung!



Die glücklichen Preisträger Franz Plattner, Sophia Baumann und Rudi Plattner, alle von der BMK Fügen.

Foto: privat

MUSIKRAUMAKUSTIK
vielfältig | individuell | funktionell

FOX HOLZ GesmbH
Molkereiweg 3 | 4912 Neuhofen i. L.
Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | office@fox.at | fox.at

Taktstockübergabe und zwei hohe Ehrungen

St. Ulrich – Anlässlich des Frühjahrskonzertes der Bundesmusikkapelle St. Ulrich am Pillersee wurde zwei Personen die höchste Ehrung zuteil, die der Verein verleihen kann. Alois Brüggel wurde für seine langjährigen Ver-



dienste als ehemaliger Kapellmeister, aber auch als einer der Initiatoren des Nuaracher Kultur- und Sportzentrums zum Ehrenkapellmeister. Alois Brüggel ist zurzeit Kapellmeister der Nachbargemeinde Hochfilzen. Der ehemalige langjährige Obmann Thomas Schellhorn wurde auf Grund der großen Leistungen für die Musikkapelle in nicht immer einfachen Zeiten die Würde des Ehrenobmannes zuteil. Der ehemalige Bezirkskapellmeister Joschi Deisenberger aus Fieberbrunn legte, wie von ihm geplant, nach dem Cäcilienkonzert des Vorjahres den Taktstock nach fünf Jahren Kapellmeistertätigkeit nieder. Sein berufliches Engagement als Musiklehrer und Instrumentenfachmann ließen ihm keine andere Wahl, erklärte er. Anlässlich des Frühjahrskonzertes vor vollen Haus wurde dann die offizielle Taktstockübergabe an seinen Nachfolger Manuel



Fotos: ersi

Schellhorn zelebriert, nachdem Deisenberger selbst noch einen zünftigen Marsch der Nuaracher dirigierte.

Erwin Siorpaes

Probelokal offiziell eingeweiht



BMK Hochfilzen

Foto: Wörgötter

Hochfilzen – Am Fronleichnamstag konnten wir, die BMK Hochfilzen, unser neues, hochmodernes Probelokal offiziell einweihen. Wir bedanken uns nochmals bei Altbürger-

meister Dr. Sebastian Eder, dem früheren Kulturhausreferenten und nunmehrigen Bürgermeister Konrad Walk und bei allen Gemeindemandataren für die Unterstützung. Ohne das Engagement unseres Kapellmeisters Alois Brüggel und die Mithilfe jedes einzelnen Musikanten wäre es nicht möglich gewesen, alles in so kurzer Zeit fertig zu stellen. Zur Feier des Tages organisierten wir ein kleines „Musifest!“ damit alle interessierten Hochfilzener und Musikkollegen aus den Nachbargemeinden unser neues „Zuhause“ begutachten konnten. Bei der Gemeinde bedankten wir uns mit einem Kirchenkonzert.

Bei der Programmauswahl kam das große Gespür für feinfühliges Musik unseres Kapellmeisters zum Tragen. Intoniert wurden Stücke von bekannten Komponisten wie Beethoven oder Leonhard Cohen und heimische Arrangements von Martin Scharnagl und Hannes Apfoltner. Nicht nur für uns Musikanten und Musikantinnen war das erste Kirchenkonzert ein Highlight, das bewiesen tosender Schlussapplaus und Standing Ovations. Der Reinerlös der freiwilligen Spenden kommt in einen Sorforthilfefond, der bei Bedarf einer hilfsbedürftigen Familie/Person in der Gemeinde zu Gute kommt.

Die Jugend gibt Vollgas!

Matrei a.Br. – Am 4. Juli fand in Neustift der Abend der Jugend statt. Einen Tag vor dem Bezirksmusikfest gestalteten die jungen Musikantinnen und Musikanten den Abend, neun begeisterte Jugendkapellen des Bezirks spielten auf. Zu diesem Anlass wurden auch die Leistungsabzeichen feierlich übergeben. Vom 13. bis 15. Juli fanden die alljährlichen Jugendorchestertage statt, heuer erstmals in Matrei am Brenner. 46 talentierte und motivierte Kinder und Jugendliche probten in zwei Orchestern drei Tage lang. Am Mittwoch wurde im Pavillon



Foto: WIST

in Matrei unter der Leitung von Bernhard Schlögl und Andreas Waldner konzertiert. ■

Die Jugendreferentinnen Daniela Bischofer und Madeleine Kindl

Zu Gast auf der Mailänder EXPO

Steinach – Die Musikkapelle Steinach wurde von der Europaregion EUREGIO Tirol, Südtirol und Trentino eingeladen, die Eröffnung der EUREGIO-Woche auf der Expo in Mailand musikalisch zu umrahmen. Um 5 Uhr morgens machten wir uns auf die Reise Richtung Süden. Am Busparkplatz vor dem EXPO-Gelände, als wir unsere Tracht anzogen, waren wir schon im Fokus der Kameras von anderen Besuchern, die zahlreich auf den Eingang zuströmten. Da kam es schon ganz schön zu einem Gedränge, die Besucher wollten sich nichts entgehen lassen. Auch ein Scheich wollte unbedingt ein Foto mit Tirolern haben. Um auf das weitläufige Gelände der Expo zu gelangen, mussten wir die strengen Sicherheitskontrollen passie-

ren. Nachdem wir mit unseren Instrumenten gründlich durchleuchtet waren, marschierten wir vom Österreich-Haus Richtung Südtirol-Stand. Dort erwartete uns eine starke Delegation, angeführt von den Landeshauptleuten Günther Platter, Arno Kompatscher und Ugo



Rossi, welche die drei Regionen vertreten. Unser Landeshauptmann Günther Platter ließ es sich nicht nehmen, beim Bozner Bergsteiger Marsch zum Tenorhorn zu greifen und mitzuspielen, auch als Dirigent zeigte er sein Können. Die Eröffnungsfeier wurde mit der Europahymne abgeschlossen.

Anschließend marschierten wir zurück zum Österreich-Haus, wo wir noch einige Märsche zum Besten gaben. Wir waren begeistert vom Österreich-Haus, vom guten Essen beim Südtirol-Stand und der großartigen Organisation dieses Auftritts. Die tiefen Eindrücke von der EXPO ließen wir noch bei einem Stopp am Gardasee nachklingen und gaben der Konzertreise noch einen geselligen Abschluss. ■

Martina Gratl & Christine Mair

Bezirksalmbblasen in Huben

Huben – Nachdem in den vergangenen Jahren das traditionelle Bezirksalmbblasen dem Wettergott zum Opfer gefallen ist, konnte die beliebte Veranstaltung dieses Jahr wieder durchgeführt werden. Bei der gemeinsamen Bergmesse waren ca. 40 Musikantinnen und Musikanten des MB Silz dabei. Bez.-Kpm. Alexander Grüner dirigierte die Musikanten-

messe von Michael Geisler. Im Anschluss war gemeinsames Musizieren auf dem Programm. Vom Duo bis zur Inntaler Formation war alles dabei. Als Location hat sich der Alpengasthof Am Feuerstein bestens bewährt. In drei Jahren soll es wieder heißen: Bezirksalmbblasen im MB Silz! ■

BO Wolfgang Schöpf



Foto: Wolfgang Schöpf

Bezirksjugend-Marschierprobe in der Area 47



Mit einer „Schnecke“ fand die Marschierprobe ihren Abschluss.

Foto: Klaus Strobl

Silz – Am 18. Mai luden Bez.-Jugendreferent Klaus Strobl und Bez.-Stabführer Thomas Passler zu einer Marschierprobe für die Jugend des Musikbezirkes Silz. Angesprochen waren sowohl aktive Jungmusikant/innen als auch solche, die erst im Herbst zum Verein kommen werden. 90 junge Musiker und Musikerinnen

sowie zahlreiche Marketenderinnen folgten der Einladung in die Area 47. Mit den beiden Referenten Thomas Passler und Peter Frischmann wurden die Grundzüge der „Musik in Bewegung“ in zwei Marschblöcken erarbeitet. Anschließend probte man das Erlernete in einer großen gemeinsamen Marschformation. Als

„Zuckerl“ gab es dann noch eine „Schnecke“. Mit einer Jause für alle Beteiligten und einer After-work-Party mit DJ F.A.B.M klang der Abend aus. Alle Beteiligten waren mit Spaß und Freude dabei und man hofft auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr! ■

Bez.-Jug.Ref. Klaus Strobl

180 Jahre MK Roppen, ein Grund zu feiern!



Foto: MK Roppen

Bezirksmusikfest am Burschl in Roppen am Sonntag den 28. Juni 2015.

Roppen – Die Organisation des dreitägigen Zeltfestes anlässlich des Jubiläums stellte für die Roppener Musikanten eine große Herausforderung dar und konnte mit vielen Helfern ausgezeichnet bewältigt werden. Das Festzelt wurde von den Besuchern wahrlich gestürmt. Begonnen hat der Festreigen am 26. Juni mit beeindruckenden Konzerten der Jugendblasorchester des Musikbezirkes Imst und des Fanfarenorchesters der LMS Landeck/Pitztal. Anschließend spielte Wolfi Mayr, bevor die „Stars n’ Stripes OG“ im Rahmen der Schulschlussparty die Bühne rockten und die Band „Recycle de luxe“ mit erstklassigem Party-

sound abrundeten. Im Zelt hatte auch die 50er-Feier des Roppener Bürgermeisters Ingo Mayr mit über 200 geladenen Gästen stattgefunden. Am Samstag marschierten die Musikkapelle und Schützenkompanie Roppen und einige Fahnenabordnungen bereits um 09.45 Uhr im Rahmen des Landestreffens und der GV des Tiroler Seniorenbundes zum Zelt ein. Viel Prominenz – an der Spitze LH Günther Platter – nahm daran teil. Nach dem Festakt und einer von DDr. Johannes Laichner zelebrierten Heiligen Messe im Festzelt spielten die „Roppener Silberfische“ - eine Partie alter Haudegen der MK Roppen unter der Leitung

von Hanspeter Pranger - ein Blasmusikkonzert der Extraklasse. Ein Novum stellte die Abendveranstaltung am Samstages dar, war doch die Musikkapelle in das ebenfalls mitorganisierte 56. Oberinntaler Regimentsschützenfest eingebunden. Die Aufführung des Großen Österreichischen Zapfenstreiches wurde eindrucksvoll dargeboten von den Musikkapellen Imsterberg und St. Anton unter der Gesamtleitung von Kpm. Clemens Pohl und Befehlsausführung durch die Ehrenkompanie St. Leonhard. Im brechvollen Festzelt präsentierten dann die legendären „Tschirgantspatzen“ ihren Oberkrainer-Sound, in der Bar sorgte DJ Locke für die aktuellen Chartnummern. Am 28. Juni bildete das Bezirksmusikfest den Höhepunkt. Nach der Messe am idyllischen Burschl konzertierten im Zelt die Musikkapellen Karrösten, Mils und Nassereith und sorgten für Topstimmung! Ein Megaevent in Roppen mit drei Tagen Sonnenschein, Hochstimmung und außerordentlichem Engagement auch seitens der freiwilligen Helfer. Ein besonderer Respekt für die perfekte Organisation gilt dem Obmann Siegfried Schrott, seinem Stellvertreter Thomas Pfausler und den Teamleitern. Großer Dank der Schützenkompanie unter Obmann Norbert Rudigier und Hauptmann Charly Schöpf für ihre ständige Mithilfe beim Zelt und die Organisation des Regimentsschützenfestes sowie der Gemeinde Roppen, der Freiwilligen Feuerwehr, der Roppner Bergwacht und allen anderen freiwilligen Helfern! ■

Mathias Tschiderer

Spende für Jugendblasorchesterwoche

Imst – Darüber, dass der Musikbezirk Imst und seine Musikkapellen in ihrer großen Freundin und Förderin Frau Maria-Luise Rampold eine tatkräftige und wertvolle Unterstützerin haben, besteht kein Zweifel. Heuer hat sie uns jedoch überrascht, als sie bei ihrem runden Geburtstag auf alle Geschenke durch ihren Freundeskreis verzichtete und dafür um eine Spende für unsere Jugendblasorchesterwoche (diese fand vom 31. August bis 5. September in Roppen statt) gebeten hat. Dabei ist die beeindruckende Summe von 2.000 Euro zusammengekommen. Der Musikbezirk Imst bedankt sich ganz, ganz herzlich für diese großzügige Spende! ■

Daniel Neururer



Frau Maria-Luise Rampold und Bezirksobmann Daniel Neururer.

Foto: Clemens Gabl

Musik als großes Erlebniskino in Landeck

Landeck – Beim Frühlingskonzert „Primavera“ präsentierte sich erstmals das Fanfarenorchester unter der Leitung von Norbert Sailer mit Musikern der Landesmusikschulen Landeck, Imst und Pitztal. Ausschließlich aus Blechbläsern, Saxophonen und Schlagwerk bestehend, gilt ein Fanfarenorchester wegen seines sonoren, weichen Klanges als „Männerchor“. Stimmlich wohlautariert, dynamisch differenziert und zu großer Leidenschaft fähig, durfte man diese Männerstimmen beim Primavera - Frühlingskonzert im Stadtsaal Landeck erleben. Unter der exzellenten Führung Sailers wurden Werke von Trevor Jones, Otto M. Schwarz und Mario Brückli zum Konzerterlebnis. Und Landecks Stadtmusikkapelle unter der Leitung von Helmut Schmid? – Bravourös wie immer! Ein Klangkörper der Extraklasse. Tief eingetaucht in das pralle Leben der Renaissance mit Tänzen von Tylman Susato, die Raffinesse



Foto: Gabriel Sprenger

des Kaiserwalzers voll ausgekostet, Edward Gregsons als sinfonische Dichtung angelegtes „The Sword and the Crown“ als großes Erlebniskino über das Ohr zum inneren Auge.

Ebenfalls präsentiert wurde die neueste CD mit dem Titel „Lucky Dragon“, einem Best of der Musikprojekte 2013 und 2014. ■

Markus Hauser

Außerferner Musikbund hat eine „Musikbundesrätin“

Heiterwang – Ein besonderer Sonntag im Jahreskalender des Außerferner Musikbundes ist der Ehrentag verdienter Funktionär/innen und Musiker/innen und deren Auszeichnung. Der Festgottesdienst und der traditionelle Festakt wurden heuer in Heiterwang begangen. Wie jedes Jahr findet diese Veranstaltung in jener Gemeinde statt, deren Musikkapelle Veranstalter des Außerferner Bundesmusikfestes ist. Im feierlichen Rahmen, musikalisch begleitet von der Junior-Dixie-Band der Landesmusikschule Reutte, wurde den Jubilaren gedankt. „Der erkennbare Wert eines Jubilares bestimmt sich aus

seinem Charakter und dokumentiert sich in seiner Treue zur Musik und seiner Kapelle“, so Bezirksobmann Horst Pürstl in seiner Festansprache. Insgesamt wurden 64 Mitglieder des AMB geehrt.

Eine besondere Auszeichnung ging an BR Sonja Ledl-Rossmann, die für die unermüdlige Förderung des Außerferner Musikbundes und seiner Kapellen geehrt wurde. Vom Vorstand des Außerferner Musikbundes wurde der wertschätzende Titel „Musikbundesrätin des Außerferner Musikbundes“, kreiert. BRin Sonja Ledl-Rossmann bedankte sich in ihrer Ansprache für die Auszeichnung



Foto: AMB

und zollte den Funktionären und Jubilaren für ihre musikalischen Leistungen und ihre Arbeit im Ehrenamt höchsten Respekt. In geselliger Runde wurde anschließend so manche Anekdote vergangener Zeit vorgelesen. ■

H. P.



Eine Frage:

Was, wenn Ihre Kinder aus- und Ihre Eltern einziehen?

Die richtigen Fragen machen den Unterschied.

Wir stellen sie – im Allianz Life Check. Damit Sie Ihr Leben mit Sicherheit planen können.

Machen Sie den Check! Allianz Life Check. allianzlifecheck.at
Erfahren Sie mehr in Ihrer

Allianz Agentur Krafka GmbH

6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83

Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.

Allianz 

Stabführerkurs des Außerferner Musikbundes



Foto: AMB

Reutte – 66 Bundesmusikfeste wurden bisher im Außerferner Musikbund durchgeführt. Die gleiche Anzahl an Marschmusikbewertungen beim großen Festumzug zeigt auf, welchen Stellenwert der Stabführer im Außerferner Musikbund genießt. Am WIFI in Reutte fand daher heuer auch ein Stabführergrundkurs vom Landesverband statt.

Die beiden Instruktoren, Landesstabführer Christian Zoller und Bezirksstabführer Roland Hohenrainer, hatten eingeladen und 14 interessierte Stabführer/innen nahmen an der umfangreichen Ausbildung teil, darunter drei interessierte Stabführerinnen. Die Fachvorträge wurden spannend mit Power Point aufbereitet und auch den anschließenden Übungseinheiten wurde großes Augenmerk geschenkt. Im Außerferner Musikbund ist man sich sicher, den Erfolg und die Qualität der Marschmusikwertung nur mit einer fundierten Ausbildung erfolgreich fortsetzen zu können. ■

Horst Pürstl

Solisten und gelungene Überraschungen

Tristach – Zum Traditionstermin Pfingstsonntag stellte Kpm. Hans Klocker für die Musikkapelle Tristach ein besonders reichhaltiges und abwechslungsreiches Musikprogramm zusammen. „Grüß Euch Gott, alle miteinander!“ Der Vogelhändler persönlich begrüßte das zahlreiche Publikum und war mit seinen originellen Accessoires ein Blickfang. Dann ging es Schlag auf Schlag, klassische Musik von Brahms über Schostakowitsch bis Bizet, Filmmusik und natürlich auch Konzert- und Traditionsmärsche sowie Dixie-Musik waren im facettenreichen Programm enthalten. Viele Solisten zeigten dabei ihr Können. Kapellmeister Hans Klocker präsentierte eine gelungene Überraschung, als er im Udo-Jürgens-Look mit einem Medley aus den bekanntesten Udo-Jürgens-Melodien den Saal zum Rocken brachte. Auf den stürmischen Applaus folgte die obligatorische Bademantel-Zugabe – natürlich mit Rosen von weiblichen Fans.

Neben viel Musik, etwas Spaß und Show standen an diesem Abend auch zwei verdiente Musikanten im Rampenlicht. Gottfried Zoier erhielt vom Blasmusikverband Tirol die Verdienstmedaille in Gold für 55-jährige Mitgliedschaft bei der MK Tristach (Musikant und Fähnrich) und Obmann Mag. Stefan Klock-



V.l. Christine Goller, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Gottfried Zoier mit Maria, Kpm. Hans Klocker, Obm. Mag. Stefan Klocker mit Hildegard, Ehren-Bez.Obm. HR Dr. Klaus Köck

Foto: MK Tristach

ker wurde für seine langjährige erfolgreiche Funktionärstätigkeit (seit 17 Jahren Obmann und vorher sechs Jahre Obm.-Stv.) mit dem Verdienstzeichen in Silber ausgezeichnet. Das Publikum war begeistert von den Musikdarbietungen und der informativen und pointen-

reichen Moderation von Mag. Georg Neudert. Schließlich erfüllte noch der Bozner Bergsteiger Marsch mit dem gemeinsamen Gesang den Saal und ließ das Frühjahrskonzert 2015 schwungvoll ausklingen. ■

Stefan Klocker

175 Jahr-Jubiläum und Bezirksmusikfest Lienzer Talboden

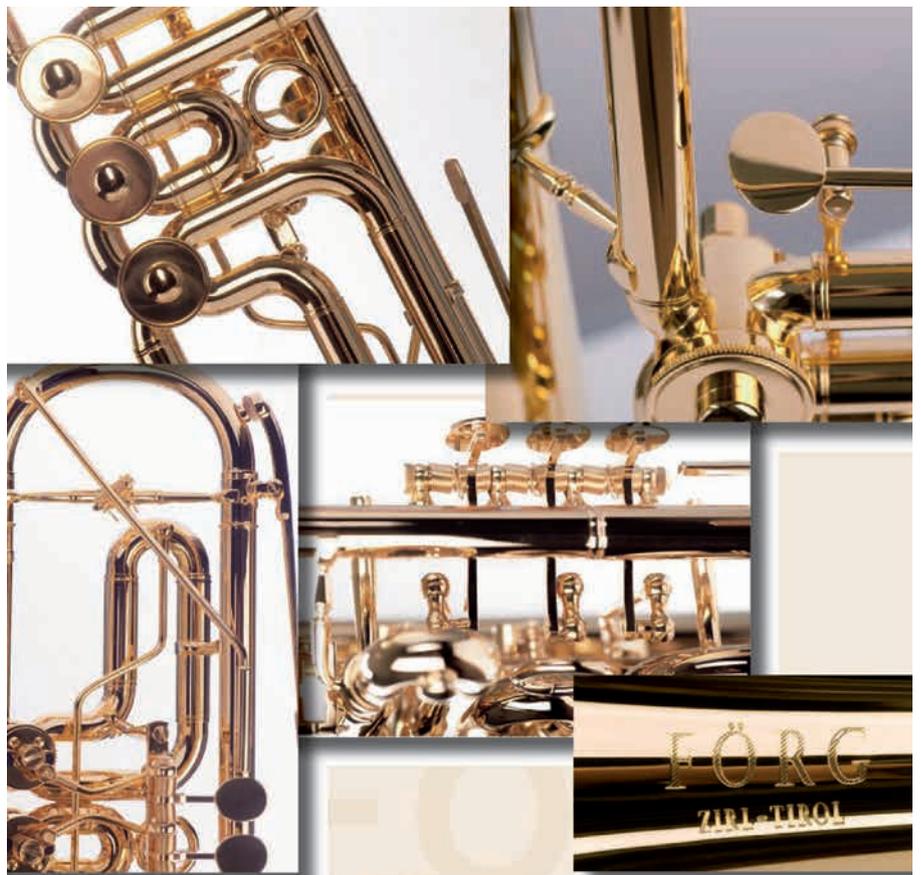
Nikolsdorf – Mehr als nur einen Grund zu feiern gab es beim Bezirksmusikfest des Lienzer Talbodens am 27. Juni 2015 in Nikolsdorf. Die Musikkapelle Nikolsdorf war nicht nur Gastgeber dieses klangvollen Blasmusikfestes, sondern feierte gleichzeitig auch ihr 175-jähriges Bestandsjubiläum. Alle 15 Musikkapellen mit ihren 700 Musikanten waren der Einladung der Gastgeberkapelle gefolgt und sorgten für ein klangvolles, buntes und jubilierendes Blasmusikspektakel. Mit dabei waren auch zahlreiche Ehrengäste, besonders freuen durften sich die Musikantinnen und Musikanten über die Anwesenheit von Florian Pedarnig, Komponist des Marsches „Dem Land Tirol die Treue“. Glückwünsche bekam die Jubiläumskapelle auch von Richard Wasle vom Tiroler Blasmusikverband: „Wusstet ihr, dass die erste Strophe der Tiroler Landeshymne im selben Jahr geschrieben wurde, als eure Kapelle gegründet wurde? Ich danke euch für eure Arbeit und euren Einsatz, eure Kameradschaft und euren Zusammenhalt.“ LA Hermann Kuenz streute den Musikantinnen und Musikanten ebenfalls Blumen: „Ihr macht Tirol, euer Dorf und unsere Heimat mit eurer Herzlichkeit aus, und dafür danke ich euch.“ Im Anschluss folgten die Ehrungen. Darunter auch jene von Mag. Stefan Klocker, der seit 17 Jahren Obmann der MK Tristach ist und seit 2013 dem Musikbezirk Lienzer Talboden vorsteht. Gemeinsam mit dem Dölsacher Kapellmeister Franz Wallensteiner und dem ehemaligen Nikolsdorfer Kapellmeister Martin Lindsberger erhielt er vom Österreichischen Blasmusikverband das Verdienstkreuz in Silber. Nach dem großen Festumzug aller 15 Musikkapellen und der Schützenkompanie Nikolsdorf wurde im großen Festzelt bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. ■

Verena Lercher



Foto: MK Nikolsdorf/Archiv

von links nach rechts: LA Dipl.Ing. Hermann Kuenz, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bezirksobmann Mag. Stefan Klocker, Kapellmeister Simon Mair, Obmann Josef Huber, Landesverbandsobmann-Stv. OSR Richard Wasle, Bürgermeister Georg Rainer.



F Ö R G

Blechblasinstrumente

Fragensteinweg 1
A-6170 Zirl

www.musik-foerg.zirl.at



Jungmusikanten marschieren auf

Tassenbach – Ein tolles Bild bot sich den interessierten Zuschauern auf dem Werksgelände der Fa. Nordpan in Tassenbach am Nachmittag des 11. und 18. April 2015, als insgesamt 39 junge musikalische Talente mit ihren Instrumenten im Rahmen der Jungmusikantenschulung 2015 marschierend aufmarschierten. Sie alle werden künftig die Musikkapellen unseres Musikbezirkes Pustertal-Oberland unterstützen. Um den jungen Menschen diesen Einstieg ins Musikantenleben zu erleichtern und sich gegenseitig kennenzulernen, wird vom Musikbezirk Pustertal-Oberland jährlich eine solche zweitägige Jungmusikantenschulung unter der Lei-

tung von Bezirksstabführer Albin Pircher unter dem Motto „Marschieren in Grundzügen für angehende Musikantinnen und Musikanten“ angeboten. Die jungen Musikanten/innen lernen dabei neben dem richtigen Ansetzen und Halten des Instrumentes auch die korrekte Aufstellung, Schwenkung, das Abfallen und die große Wende. Für die Vortragenden der Schulung ist es erfreulich, wenn die Musikanten/innen durch Aufmerksamkeit und fleißiges, diszipliniertes Mitwirken auffallen. Jede Musikkapelle darf sich freuen, solche musikalischen Talente in ihren Reihen aufnehmen zu können. Allen Teilnehmer/innen der Jungmusikantenschulung, den Jugendreferenten der einzelnen



Musikkapellen, die die Fahrt der Jungmusikanten/innen zu und von der Veranstaltung übernehmen, den Sponsoren, sowie all jenen, die diese mitorganisiert bzw. vorgetragen haben, ein großes und herzliches Dankeschön. Den Jungmusikant/innen wünsche ich alles Gute und viel Freude mit der Musik! ■

Hubert Mühlmann
Bezirksjugendreferent Pustertal-Oberland

Jahreskonzert 2015 der Musikkapelle Dreizehnlinden/Brasilien



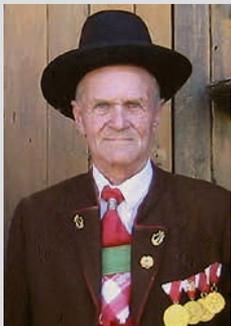
Dreizehnlinden – In der Gemeinde Dreizehnlinden im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina fand am 25. Juli 2015 für die Mitglieder der Musikkapelle Dreizehnlinden das wohl wichtigste Konzert des Jahres statt. Das von den zwei Kapellmeistern Bernhard Moser und Markus Astner ausgesuchte Programm begeisterte eine große Zuhörerzahl.

Von traditioneller Blasmusik wie dem „Bozner Bergsteiger Marsch“ und dem „Deutschen Regimentsmarsch“ über Solostücke wie „Einsamer Hirte“ und die „Löffel Polka“ und Stücken von Johann Strauß bis hin zu modernen Melodien wurde das mit Applaus belohnende Publikum begeistert. Bezüglich des Jungmusikernachwuchses braucht

sich die Musikkapelle Dreizehnlinden keine Sorgen zu machen. Es konnten bei diesem Konzert gleich sechs neue Musiker/innen aufgenommen werden. Alle sechs wurden von dem Tiroler Musiklehrer Markus Astner, der vor drei Jahren aus Tirol ausgewandert war, ausgebildet. Astner sagt: „Es ist schön zu sehen und zu hören, dass das musikalische Niveau in Dreizehnlinden jedes Jahr steigt und die Musikanten und Musikantinnen mit Motivation und Begeisterung in die Zukunft schauen.“ Am Ende des Abends honorierten die Zuhörer die Leistung der Musikkapelle stehend mit Ovationen. ■

Michaela Mair

In Memoriam Simon Brüggel †



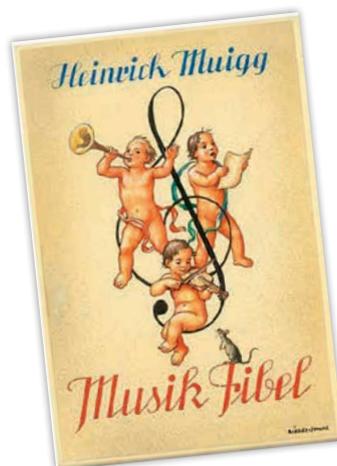
Am 14. Juli 2015 erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Simon Brüggel unerwartet im Alter von 86 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde. Simon trat im Jahr 1942 in die Musikkapelle St. Ulrich am Pillersee ein. Seit Beginn seiner aktiven Zeit als Musiker war er nicht nur ein aktiver und verlässlicher Kamerad, sondern auch eine musikalische Stütze der Nuaracher Musikkapelle. Nach den Anfangsjahren als Es-Trompeter wechselte er zum Hornregister, in welchem er bis zu seinem Austritt im Jahre 2003 sein Bestes gab. Viele Jahre arbeitete er im Vorstand und brachte seine Ideen ein. Bei internen Konflikten war er ein äußerst erfolgreicher Vermittler. Für seine Verdienste um das Blasmusikwesen in Tirol erhielt Simon hohe Auszeichnungen des Tiroler und Österreichischen Blasmusikverbandes. Gleichzeitig würdigte die Bundesmusikkapelle St. Ulrich am Pillersee seine langjährige Mitgliedschaft und Treue durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Lieber Simon, die Mitglieder der Musikkapelle St. Ulrich am Pillersee trauern um einen guten Freund und Musikkameraden. Wir werden dir stets ein würdiges und kameradschaftliches Andenken bewahren.

Bundesmusikkapelle St. Ulrich am Pillersee

Heinrich Muigg zum 100. Geburtstag

Der Lehrer, Dichter und Liederkomponist Heinrich Muigg ist vor 100 Jahren geboren worden, er wirkte in Fulpmes im Stubaital als erster Direktor der dortigen Hauptschule. Sein Werk liegt heute noch vor (betreut von seinem Sohn Franz, einem eifrigen Musikanten) und enthält so manchen Schatz der Volkskultur. Besonders bekannt waren die Sammlungen „Jungtiroler Singbuechl“, „Nordtiroler Singbuechl“, „Südtiroler Singbuechl“ und „Zauberton und Kindersang“. Die Zielgruppe der Sammlungen sind Kindergärten und Volksschulen. Informationen dazu bietet Franz Muigg in Fulpmes und sind auf der Homepage www.musikfibel.at zu finden. ■



Ernst Hutter Stargast der Stadtmusikkapelle Wilten

Egerländermusik und Workshop zum Feuerwerk der Blasmusik 2015

Ernst Hutter, der Leiter der „Original Egerländer Musikanten“, wird im Dezember zwei Mal mit der Stadtmusikkapelle Wilten zu sehen sein. Er dirigiert die eigens zusammengestellten „Wiltener Egerländer“ und agiert als Solist auf dem Tenorhorn und der Posaune – und das alles beim FEUERWERK DER BLASMUSIK am 27.12.2015 um 17 Uhr im Congress Innsbruck. Da das Interesse am international gefeierten

Orchesterleiter Hutter immer sehr groß ist, bieten wir allen Interessierten über die Wiltener Akademie an, die Probenarbeit mit Ernst Hutter am 5.12.2015 im Probelokal der Wiltener (9-15 Uhr) hautnah zu erleben. Ernst Hutter wird dabei sicherlich unzählige wertvolle Tipps zur stilgerechten Interpretation der Egerländermusik geben. Wichtig ist, sich sofort über die Homepage der Wiltener (www.wiltener.at) nähere Informationen zu holen und für den Workshop anzumelden. Die Teilnahmegebühr beträgt € 20,-. Bitte auch jene Egerländer- und Wiltener-Fans informieren, die kein Internet nutzen. ■



Ausschreibung: ÖBV-Dirigentenmeisterkurs 2016

Zeit: in der Karwoche Mo., 21.3.2016 bis Do., 24.3.2016; **Ort:** Carinthische Musikakademie in Ossiach (Kärnten)

Hauptdozent: der international renommierte Orchesterdirigent Andreas Spörri (Schweiz).

Informationen & Anmeldung auf der Homepage des Österreichischen Blasmusikverbandes www.blasmusik.at. ■



KONZERT des Bezirksblasorchesters Zillertal

Tux-Center in Lanersbach/Tux
17.10.2015, Beginn 20:15 Uhr

PROGRAMM:

Teil 1: Tradition & Geschichte
Teil 2: Show & Entertainment



„NACHKLÄNGE“ – Musik für den letzten Weg

Trauermarsch-CD der Musikkapelle Innervillgraten
Erscheinungstermin: 18.9.2015

Im Rahmen eines Gedenkkonzertes, am 1.11.2015 um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Innervillgraten, wird die Trauermarsch-CD präsentiert.

Nähere Informationen unter www.mk-innervillgraten.jimdo.com

Richtigstellung

Leider ist uns in der letzten Ausgabe „Blasmusik in Tirol“ ein Fehler unterlaufen. Mag. Marco Treyer ist natürlich keine neue Lehrkraft am Tiroler Landeskonservatorium. Er leitet die Hornklasse bereits seit April 2001. Er besuchte das Musikgymnasium und Konservatorium in Innsbruck, studierte an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, wo er 2001 mit ausgezeichnetem Erfolg sein Konzertfachstudium abschloss. Von 2000 bis 2001 war er als 1./3. Hornist in der Orchesterakademie des Radio Symphonieorchesters Wien engagiert. Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter der Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung Musikpädagogik in Innsbruck. Zusammen mit Thomas Juen betreibt er das HornistInnenforum www.hornline.at

LV-Termine im Überblick

12. September 2015

Bezirksobleute-Tagung in Strass i. Z.

10. Oktober 2015

Bezirkskonzertwertungsspiel des MB Hall in Thaur

17.–18. Oktober 2015

Con brio-Dirigentenwettbewerb in Innsbruck

18. Oktober 2015

Landeskonzertwertungsspiel, Blasmusikgala im Congress Innsbruck

24.–25. Oktober 2015

Jugendblasorchester-Bundesbewerb in Linz

26. Oktober 2015

Tiroler Blasmusikpreis, Landhaus

7. November 2015

Kapellmeister- und Jugendreferenten-Tag in der Blaikle Völs

8. November 2015

Ehrungstag des Blasmusikverbandes im Landhaus

21. November 2015

Sitzung des erweiterten LV-Vorstandes am Grillhof

28. November 2015

1. Modul: Kapellmeisterfortbildung des BVT

15. Dezember 2015

Anmeldeschluss: Musik in kleinen Gruppen

13. März 2016

69. Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol in Schwaz

Kapellmeister/in gesucht

Musikkapelle Lermoos

Die Musikkapelle Lermoos sucht ab sofort eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Unsere Kapelle besteht derzeit aus 32 aktiven Musikantinnen und Musikanten sowie vier Marketenderinnen. Wir spielen verschiedenste Stücke aus der Leistungsstufe B (teilweise auch C). Vom Probenstag her sind wir flexibel. Stabfüh-

rer-Erfahrung wäre wünschenswert. Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.musikkapelle-lermoos.at

Die Musikkapelle Lermoos freut sich auf deine Bewerbung.

Obmann Paul Bader: 0664/6116251

E-Mail: info@musikkapelle-lermoos.at ■



Salinemusik Hall

Die Salinemusikkapelle Hall sucht ab Anfang 2016 (bzw. ehest möglich) eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Die im Jahr 1821 gegründete Salinemusikkapelle ist ein wichtiger Kulturträger der Stadt Hall in Tirol. Zurzeit sind rund 40 aktive Musikantinnen, Musikanten in recht ausgewogener Besetzung und einigen wirklich guten Solisten um die Gestaltung kirchlicher Anlässe und vor allem von Unterhaltungskonzerten bemüht. Wir bieten einen bestens organisierten Vorstand und Ausschuss, eine

stabile finanzielle Situation, ein eigenes Jugendorchester mit mehr als 30 Jungmusikanten, ein permanent erneuertes und verbessertes Instrumentarium und eine leistungsorientierte Entlohnung der Kapellmeistertätigkeit. Wir haben ca. 25 Ausrückungen im Jahr und proben



jeden Freitag im bestens ausgestatteten Probelokal, zum dem auch ein Tonstudio, Büroräumlichkeiten und ein Kameradschaftsraum gehören. Wir freuen uns auf Bewerbungen! ■

Kontakt:

Obmann Ing. Mag. Markus Galloner
Tel.: 0650-4411044

E-Mail: info@salinemusikhall.at

www.salinemusikhall.at

www.facebook.com/SalineHall

Wikipedia: Salinemusikkapelle Hall in Tirol

Stadtmusikkapelle Hötting

Die Stadtmusikkapelle Hötting sucht ab Herbst 2015 eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Unsere Musikkapelle ist einer der ältesten Kulturträger im Bezirk Innsbruck. Zurzeit sind wir 55 aktive Mitglieder und bestreiten ca. 25

Ausrückungen im Jahr. Geprobt wird derzeit immer donnerstags in unserem Vereinslokal im Vereinsheim Hötting. ■

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Kontakt: Obmann Michael Lerchster

Mobil 0664 52 90 211



E-Mail: stadtmusikkapelle@hoetting.at
www.hoetting.at

**FRISCH GEZAPFT
SCHMECKT'S HALT
AM BESTEN!**



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

Musik für das Land



Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen
Verlage lagernd bzw. lieferbar.

Horch die Vielfalt der Musik

Ihr Profi für CD-Produktionen

- Mobiles Aufnahmestudio
- erfahrene Aufnahmeleiter
- professionelles grafisches Design

- CD-Produktionen ab 300 Stück
- günstiger, als man denkt!



- **Blasorchesterliteratur** über 1500 Werke ständig lagernd
 - **NEU:** Schauraum in Neu-Rum
- Weitere Informationen 0664 / 4503916

Filiale Innsbruck

Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-13 Uhr
Tel. und Fax 0512 / 266 408

Musikalien und Notenhandel

Gerhard Mayr

Tel. und Fax 0512 / 266 608
e-mail: promusica@mayrmusic.at

www.mayrmusic.at



Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG